

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Postgeb. Einzelz. 5 Pf. Postgeb. 1 Pf.
Redaktion: Marktstraße 30; Druckerei: Gumpertstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltzeitung oder deren Raum 10 Pf. für auswärts 15 Pf. Bei mehrer Aufnahmen Rabat. Name: Zeitungs-30 Pf., für auswärts 40 Pf. Expedition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen: Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist. **Neueste Nachrichten.** Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Abingean und in kleinen Städten besitz er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 105. Freitag, den 5. Mai 1899. XIV. Jahrgang.

Vom Gefangenen auf der Teufelsinsel.

Der Arzt des Gefangenen Drehfuß, Dr. Beugnon in Cayenne, hat sich einem Mitarbeiter des Londoner „Daily Telegraph“ gegenüber über das Befinden seines Patienten wie folgt ausgesprochen:

Drehfuß ist Neutrophiker, und die Behandlung, die ihm zu Theil wird, hat ihn noch kränker gemacht. Isolierung, Thätigkeit, Schwermuth und Verzweiflung haben sein Nervensystem schwer geschädigt. Die Krankheit entwickelte sich ungefähr ein Jahr nach seiner Entlassung und nahm die Form einer Gehirn-Depression an. Er klagte ferner über Verdauungsstörungen, Erschöpfung und fortwährende Schlaflosigkeit, die dadurch verursacht ist, daß sein Geist sich beständig damit beschäftigt, seine Unschuld zu erweisen. Dazu kam Kopfweh, Schmerzen im Nacken und Ohnmachten, die längere Zeit dauerten und die ich schließlich mit Morphin-Einspritzungen bekämpfte. In meiner Gegenwart gelang es ihm stets, sich zu beherrschen. Aber hinter seiner Willensstärke konnte man doch den in ihm tobenden Sturm bemerken, und seine Reitermeister haben oft erzählt, daß er, wenn er allein war, in Thränen ausbrach, unverständliche Worte ausstieß und sich wie ein Wahnsinniger geberdete. Diese heftigen Anfälle endeten gewöhnlich mit völliger Erschöpfung oder auch mit tiefen Ohnmachten, weshalb ich gerufen werden mußte. Unglücklicherweise konnte ich ihn nur ungenügend behandeln: ich schrieb gute Nahrung vor, gab ihm lindernde Mittel, ließ ihn in seinem kleinen Garten arbeiten und Körperübungen vornehmen, um ihn zu ermüden und seinen Geist abzulenken. Das beste Heilmittel für seine Krankheit wäre stetig frische Luft, Unterhaltung, thätiges Leben, und das kann er in seiner Lage nicht haben. Seine Reizbarkeit hat sich erhöht, seit er weiß, daß die Revision im Gange ist. Er ist fieberhaft aufgeregt und tausend Gedanken beschäftigen seinen Sinn. Da er die Einzelheiten der Affaire nicht kennt.

Gefragt, ob Drehfuß ein Scheitern der Revision überwinden werde, meinte der Arzt:

Ich denke, es ist besser, einen solchen Ausgang nicht in Aussicht zu nehmen. Drehfuß hat wiederholt geäußert, er wolle sich das Leben nehmen. Diese Versicherungen sind der Behörde gemeldet worden, die alle Vorsichtsmaßregeln getroffen hat, so ist angeordnet worden, daß er keinen Augenblick unbeaufsichtigt bleibe, und aus seinem Zimmer hat man sogar so harmlose Dinge wie Küchengeräthe entfernt. Daß seine Absicht ernst war, das bezeugt ein Vorfall aus dem Jahre 1898. Er ließ mich eines Tages rufen, weil er furchtbares Kopfweh

hatte, und bat mich, ihm eine gewisse Quantität Antiphrin zu geben, das ihm stets Erleichterung verschafft habe. Von einem plötzlichen Verdacht ergriffen, bewilligte ich seine Forderung, da aber die Hausapotheke das Verlangte nicht enthielt, entfernte ich mich und kehrte mit einem Dogen ganz harmloser Präparate zurück. Ich empfahl ihm, ja recht vorsichtig damit umzugehen, und nicht mehr als zwei im Tage zu nehmen. Am nächsten Tage besuchte ich ihn wieder: das Kopfweh war verschwunden, als ich aber nach dem übrigen Antiphrin fragte, erwiderte er, er wisse nicht mehr, wo er es hingekommen habe. Ich wußte jetzt, woran ich war, sprach aber darüber nicht weiter mit ihm. Meine Instruktion verpflichtete mich, mit ihm nur über seine Gesundheit zu sprechen; er selbst sprach nie über den Anlaß seiner Bestrafung, ohne daß er seine Unschuld behauptete. Jetzt fürchte ich nicht mehr, daß er sich ein Leid antut, weil die Hoffnung auf die Revision ihn aufrecht erhält. Wenn aber diese Hoffnung sich nicht erfüllt, dann wird es mich nicht überraschen, wenn er einen Akt der Verzweiflung begeht.

Schließlich hat sich der Korrespondent auch noch davon überzeugt, daß an der Abschließung des Gefangenen von der Welt nichts geändert wurde. Eine Aenderung dürfte erst dann eintreten, wenn in der Affaire selbst eine entscheidende Wendung herbeigeführt ist.

Parlamentarische Nachrichten.

h. Berlin, 3. Mai.

Deutscher Reichstag.

75. Sitzung vom 3. Mai, 1 Uhr.

Präsident Graf Ballestrem macht zunächst dem Hause die Mittheilung von dem Ableben des ersten Präsidenten des Reichstages, Dr. Eduard von Simson. Er widmet demselben einen warmen Nachruf, indem er betont, in allen Entwicklungsschritten der deutschen Einheits-Bewegung habe der Entschlafene eine hervorragende Stellung eingenommen und eine bedeutende Thätigkeit entfaltet. Als Präsident des Frankfurter Parlaments habe er am 18. April 1849 dem König Friedrich Wilhelm 4. seine Wahl zum Deutschen Kaiser angelündigt. Sowohl in dem constituirenden wie in dem ersten norddeutschen Reichstage habe er an der Spitze gestanden und als solcher habe er in Versailles die Adresse überreicht, durch welche dem König Wilhelm von Preußen die deutsche Kaiserwürde angetragen wurde. Als Mitglied habe er dem Reichstage bis 1876 angehört. Redner erinnert noch an die Ernennung Simsons 1879 zum Präsidenten des Reichsgerichts, an die 1888 erfolgte Verleihung des Schwarzen Adlerordens und fährt dann fort: Trauernd und tiefbewegt steht der Reichstag an der Bahre seines

ehemaligen ersten Präsidenten, dem er dauernd ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren wird. (Die Mitglieder haben sich von ihren Plätzen erhoben.) Ich habe wohl Ihre Ermächtigung, ein Beileidschreiben an den Sohn des Entschlafenen, Herrn Justizrath Simson, zu richten und eine Bandschleife an der Bahre niederzulegen. Wegen weiterer Theilnahme des Reichstages an der Beerdigungsfeier werde ich mit den Herren Senatoren verhandeln.

Nunmehr tritt das Haus in die zweite Berathung des Antrages Liebermann von Sonnenberg (Antif.), betreffend das Betäuben der Schlachthiere, ein. Auf Antrag des Abgeordneten Lieber (Centrum) wird jedoch zuerst die Berathung des Antrages Lieber, betreffend Errichtung von Arbeitskammern, und der Antrag Pachtke, betreffend Errichtung eines Reichsarbeitsamtes, fortgesetzt.

Abg. von Karborsff (Reichsp.) glaubt, daß diese Vorschläge nur der Sozialdemokratie zu Gute kommen und nur diese allein stärken. Selbst Kaiser habe seiner Zeit mit Bezug auf die Gewerkschaften gesagt, gegen diese seien große Gefahren geboten. Für das einzig Richtige halte er ein neues Sozialistengesetz (Welchters links) und dieses müsse u. A. auch eine Bestimmung enthalten, daß, wer sich zur Sozialdemokratie bekennet, für die Beiträge leistet usw. auf fünf Jahre das aktive und passive Wahlrecht verliere. (Erneutes Gelächter links.) Jedenfalls habe er das Vertrauen, das Deutsche Reich werde auch diese Krise überwinden und man werde später auf die jetzigen sozialistischen Experimente mit ganz anderen Augen blicken, als die Mehrheit des Reichstages dieses jetzt thut.

Abg. Büsing (natl.) erklärt, ein großer Theil seiner Freunde und auch er nehmen bei aller Billigung der sozialpolitischen Bestrebungen der Antragsteller dennoch zu den vorliegenden Anträgen einen abweichenden Standpunkt ein. Sie könnten dieselben nicht als eine geeignete Grundlage für einen sozialpolitischen Fortschritt ansehen.

Abg. Wiermer (freif. Volksp.) führt aus, auch seine Freunde könnten nicht jeden Antrag von vornherein bloß seines sozialpolitischen Zweckes halber billigen. Sie hielten vielmehr bei jedem Antrag Prüfung geboten. Redner geht jetzt auf die einzelnen Anträge ausführlich ein. Dem Hef'schen Antrage könne er nicht zustimmen (derselbe will bekanntlich Gewerbergerichts-Abtheilungen als Arbeitskammern). Was den Antrag Hige anlangt (gemeinsame Organisation von Arbeitern und Arbeitsgebern in Arbeitskammern), so stehe er nebst seinen Freunden auf demselben Standpunkte. Selbstverständlich unter Festhaltung der Forderung nach gesetzlicher Anerkennung der Berufs-Vereine. Durchaus sympathisch sei ihnen auch der An-

Kulturbilder.

1. Aus Südrussland.

Es verlohnt schon ab und zu einen Blick auf das Leben und Treiben der russischen „Intelligenz“ in etwas entlegeneren Gegenden des Reiches zu werfen, um einen Begriff von dem merkwürdigen point d'honneur, das sich in diesen Kreisen entwickelt hat, zu erhalten. Daß fast in jedem „Klub“ kleinerer russischer Städte, besonders im Süden, Thätlichkeiten rohester Art an der Tagesordnung und sozusagen ganz selbstverständlich sind, ist einem Jeden, der das zweifelhafte Vergnügen hatte, diese „Klubs“ kennen zu lernen, vom Augenschein bekannt. Wüßtes Trinken und gemeines Schimpfen, das schließlich in obligate Prügeleien ausartet, ist nun einmal in das Programm dieser Klubabende aufgenommen. Oft erreichen aber die Ausschreitungen der Glieder dieser „Intelligenz“ gegen einander ganz wilde Dimensionen. Ein überaus charakteristischer Fall dieser Art, der das Bezirksgericht in Wladikawkas beschäftigte, sei hier mitgetheilt. Der erbliche Ehrenbürger Subtow glaubte Grund zur Eifersucht gegen seine Gemahlin zu haben, welche einen fröhlichen mehr oder weniger zweideutigen Flirt mit dem Lieutenant Ruschischow unterhielt. Subtow forderte den Lieutenant zum Zweikampf heraus, und eines schönen Morgens begaben sich Subtow, sein Schwager, der Edelmann Maitow und der Kornet Nyrkow aus der Stadt hinaus, um das Duell auszufechten. In der Nähe einer Kosakenniederlassung am Ufer des Flußes Kambilewka machte man Halt und schritt zum — Imbiß! Nachdem offenbar ein angemessenes Quantum Feuerwasser die Duellanten und Zeugen entsprechend präparirt

Latte, kam es zu einem Wortwechsel zwischen Subtow und seinem Schwager Maitow. Bald begann die in solchen Fällen hier unvermeidliche „Schlacht der Fäuste“, der beliebte „Kulaischni Voi“ des Russen. Der Lieutenant Ruschischow vermeinte augenscheinlich, daß der Faustkampf eine weit einfachere Lösung des Konflikts böte als das bevorstehende Duell, er stürzte sich gleichfalls auf Subtow, der von den Beiden niedergeworfen, an Händen und Füßen gebunden und arg mißhandelt wurde. Hierauf hoben sie ihr Opfer empor und brachten den Unglücklichen mit Hilfe des Rutschers an den Fluß, in den sie ihn, gebunden wie er war, warfen. Das Wasser war nicht tief, immerhin hätte der in Ohnmacht gefallene Subtow darin ertrinken können, wenn nicht Leute aus dem Dorfe ihn herausgezogen und am Ufer niederlegt hätten. Raum erwachte Subtow aus seiner Ohnmacht, so erfaßte ihn ein begreiflicher Jorn, und er warf sich auf seinen Schwager Maitow, dem er einen wohlgezielten Fausthieb applizierte. Hier fielen nun Maitow und die beiden Offiziere über ihn her, fesselten ihn von Neuem an Händen und Füßen, Nyrkow setzte sich auf die Fäße des Unglücklichen, Ruschischow hielt den Liegenden an Kopf und Schultern, während der edle Schwager Maitow eine Menge großer Dornen aus dem Boden zog und den entblößten Rücken des erblichen Ehrenbürgers mit den Stachelgewächsen unarmherzig bearbeitete. Mindestens sechzig Hiebe erhielt der laut um Hilfe schreiende, sich vor Schmerzen windende Subtow; später fügte Maitow den Distelhieben noch Fußtritte mit dem Stiefelabsatz hinzu. Nachdem das „Duell“ auf diese Weise beendet und der Ehre Genüge geschehen war, stärkten sich die edlen Ritter durch weiteren „Monopolista“-Genuß und Imbiß; den

halb ohnmächtigen, gefesselten Subtow legten sie hierauf in den Wagen und brachten ihn nach Hause, wo Maitow ihn noch mit einer Peitsche gehörig durchprügelte. Den halb todtten Märtyrer sperrten die drei Herren nunmehr in einen unbewohnten, düsteren Raum — den sogenannten Thurm — ein und stellten vor diesen eine Wache. Nach einigen Stunden gelang Subtow dennoch, zu entkommen; er machte die Sache beim Gericht anhängig, das keinen Späß verstand und Maitow die Abelsrechte nahm und zur Anfechtung im Gouvernement Tobolsk in Sibirien auf 12 Jahre verurtheilte. Der Lieutenant Ruschischow ist verschwunden, offenbar entflohen; Nyrkow wurde freigesprochen. — Ein nettes Kulturbild aus Halbasien!

2. Aus dem ungarischen Banat.

Recht eigenthümliche Zustände herrschen in jenen Gegenden an der Temes in Ungarn, die man das Banat nennt. Ein Berichterstatter, der sich kürzlich dort aufhielt, giebt folgende erbauende Schilderung der sozialen Verhältnisse, besonders der dortigen rumänischen Bevölkerung. In jedem Dorfe giebt es eine alte Hexe, eine sogenannte „vrazitoare“, welche — so heißt es — wilde Ehen stifet und vermittelt. Die Burschen und Mädchen überhauen sie mit Geschenken, damit die Quacksalberin ihre Herzenswünsche erfülle. Die von Liebesgier befallenen unreifen Courmacher und Bräute — denn diese Weibchen sind noch kaum den Kinderhüften entwachsen — tragen ihr ganzes Hab und Gut zur Magierin des Dorfes hin und schließen dann die Probehehen ohne Wissen ihrer Eltern ab. Manche älteren Mädchen wechseln so alle 14 Tage ihren Mann, den sie sich mit Hilfe der vrazitoare verschaffen. Denn das häß-

trag Pachnide (Errichtung eines Arbeitsamtes). Eine politische Verleumdung ersten Ranges würde es sein, wenn die sozialistische Gesinnung durch Entziehung des politischen Wahlrechtes bestraft werden sollte.

Abg. Kropatschek (konf.) bekennt sich als Gegner der gesetzlichen Anerkennung der Berufsvereine, acceptiert aber mit seinen Freunden den Antrag Lieber-Häbe (gemeinsame Organisation von Arbeitern und Arbeitgebern). Die Hehl'schen Vorschläge seien ihm nicht klar. Was die Sozialdemokratie anlangt, so betone er wiederholt, daß dieselbe bisher nichts für die Arbeiter gethan habe, denn Arbeiterversicherung und Arbeiterschutz seien jederzeit gegen den Widerspruch der Sozialdemokratie zu Stande gekommen. Eine gemeinsame Organisation in der Form des Antrags Häbe könnte wenigstens wohlthätig wirken. Auf diesen Boden würden seine Freunde treten.

Abg. Mollenhuth (Soz.) wendet sich den vorliegenden Anträgen zu. Das von dem Abgeordneten Pachnide vorgeschlagene Reichsarbeitsamt bedeute einen Fortschritt, ebenso die Arbeitskammern. Wenn Abgeordnete von Stumm eine Gefahr darin sehe, weil die Arbeiter in diesen Kammern zu Worte kommen würden, so dürfte man überhaupt keine Fortschritte mehr einführen, denn die Sozialdemokraten drängen nun einmal überall ein, selbst in den Reichstag.

Abg. Bödel (bei keiner Fraktion) behauptet, daß die Reichsparteien gegen die Arbeitskammern seien. Noch viel mehr aber bedauere er die Äußerung des Abg. von Karboff, daß die Sozialdemokraten auf 5 Jahre des Wahlrechtes verlustig gehen sollten. Solche Äußerungen seien im höchsten Maße gefährlich und politisch unbedonnen. Auf die kaiserlichen Erlasse eingehend, bemerkt Redner, es sei Thatsache, daß diese Erlasse eine Vertretung der Arbeiter wollten und deshalb trete auch er mit seinen Freunden für die Arbeitskammern ein. Herr von Stumm wolle Alles auf dem Wege der Knappschafft machen, aber das sei doch eine zu alte Form. Das patriarchalische System gehöre einer vergangenen Zeit an. Man könne auf dasselbe nicht moderne Verhältnisse anwenden.

Abg. Stumm (Reichsp.) lehnt es in seiner Entgegnung ab, den Sozialdemokraten ein noch größeres Agitationsfeld zu schaffen, als sie schon jetzt haben. Nunmehr vertagt sich das Haus auf morgen 1 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Beratung, Gebühren beim Nord-Ostsee-Kanal und kleinere Vorlagen. Schluß 5½ Uhr.

Preussischer Landtag.

Im Abgeordnetenhaus widmete heute Präsident von Krüger dem verstorbenen Präsidenten des Reichsgerichts, Dr. Eduard von Simson, einen warmen Nachruf. Sodann wurde in die Tagesordnung eingetreten und der Gesehntour betreffend die Bullenhaltung in der Provinz Sachsen in dritter Lesung debattelos angenommen. Abdann folgte die Fortsetzung der Beratung des Commissionsberichtes über den Antrag Camp und Genossen, betreffend Maßregeln gegen die in der Landwirtschaft herrschende Arbeiternoth. Nächste Sitzung Montag, den 8. Mai. Tagesordnung: Staatsvertrag zwischen Bremen und Preußen, betreffend die Weser-Kanalisation und das Volksschullehrer-Relikten-Gesetz.

Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden, den 4. Mai.

Deutschland.

Entschädigungsansprüche gegen Amerika
wegen der Verluste auf den Philippinen werden von deutscher Seite jetzt geltend gemacht. Der „Schles. Zig.“ wird darüber offiziell geschrieben:

Da zu Manila kein einziges amerikanisches Haus mit Import und Export vorhanden ist, so werden amerikanische Interessen gar nicht betroffen. Die Amerikaner, welche erst nach der Occupation im Frühjahr 1898 dahin gekommen sind, kommen nicht in Betracht und sind durchaus ein recht minder-

wertiges Element. Die Verluste treffen nur Deutsche und die mit ihnen verbundenen Schweizer Häuser, sowie englische Firmen; die Schäden erreichen nach und nach eine große Höhe.

Den bisher erhobenen Erfordernissen, die in Folge der Beschädigung von Jlo-Jlo erhoben worden sind, stehen die leitenden Amerikaner ablehnend gegenüber. Der deutsche Consul in Jlo-Jlo, Streiff, dessen Besitzthum nebst den darin befindlichen Waaren der von ihm vertretenen Häuser vollkommen zerstört worden ist, hat auf seinen Entschädigungsanspruch vom General Otis eine glatt ablehnende Antwort erhalten. Diese Weigerung wird damit begründet, daß Jlo-Jlo damals noch spanisch gewesen wäre. Es ist nicht anzunehmen, daß dieser Standpunkt von einer der interessierten Regierungen anerkannt wird oder daß auch das Kabinett in Washington ihn zu dem seinigen macht. Andere Deutsche, die ihr Eigentum durch das Bombardement von Jlo-Jlo verloren haben, machten Ansprüche auf Ersatz ihres Privatbesitzes in der bescheidenen Höhe von noch nicht ganz 2000 Dollars. Auch dies wurde verweigert; später scheute man sich nicht, den Geschädigten eine ganz ungenügende Abfindungssumme anzubieten.

Danach kann es also erst noch zu langwierigen Verhandlungen zwischen Berlin und Washington kommen.

Cecil Rhodes über Kaiser Wilhelm.

In einer Generalversammlung der Aktionäre der Britisch-South-Africa-Gesellschaft in London sprach Cecil Rhodes über die Zukunft Rhodesias. Dabei kam er auch auf seinen Berliner Aufenthalt zu sprechen und meinte: „Als ich im Interesse der Entwicklung Afrikas an den Deutschen Kaiser appellirte, begenete Er mir trotz einiger Vorfälle in der Vergangenheit, die für mich übel abgelaufen sind und die Er damals tabeln zu müssen glaubte, mit einer bewundernswürdigen Werthigkeit und gewährte mir bei aller Rücksicht auf die Interessen Seines Volkes jede Unterstützung zur Ausführung meiner Pläne. In drei Tagen konnte ich mit seinen Ministern zwei Abkommen abschließen, vermöge deren der transafrikanische Telegraph durch deutsches Gebiet geführt wird. Die Linie geht nach 40 Jahren in den Besitz der Deutschen über; dafür aber sind sie bereit, unsere Durchgangslinien zum thatsächlichen Kostenpreis zu unterhalten. Das ist Deutschlands ein werthvolles Zugeständnis, wenn man bedenkt, wie sehr in Europa die internationale Telegraphie zu internationaler Erpressung benutzt wird, an der wir Engländer, soweit wir unser Geld in Telegraphen angelegt haben, uns eifrig betheiligen.“

Die Zeitdauer bis zur Fertigstellung der Telegraphenlinie veranschlagt Rhodes auf 3 Jahre.

Der Kaiser hat anlässlich der Besichtigung des 1. Garderegiments in Potsdam den Regiments-Commandeur, Oberst Freiherrn von Plettenberg, zum Flügel-Adjutanten und den Erbprinzen von Hohenzollern zum Bataillons-Commandeur ernannt.

Staatssekretär von Bülow, der gestern seinen 50. Geburtstag feierte, erhielt vom Kaiser als Geschenk ein silbernes Schreibzeug, das den Namenszug des Monarchen trägt.

Gestern fand eine Sitzung des Staatsministeriums statt, die von 3—8 Uhr dauerte und an der auch Staatssekretär von Bobbiolski theilnahm.

Der Postleistungstarif ist gestern von der Commission des Reichstages unter Ablehnung der Prinzipien der Berücksichtigung des Bezugspreises nach dem System der Regierungsvorlage, jedoch mit veränderten Sätzen, in erster Lesung festgestellt worden.

Die Mittheilung von einem Compromis bezüglich der Canal-Vorlage, das in der Commission

bevorstehen sollte, wird nunmehr von einem conservativen Mitgliede der Canal-Commission, dem Abgeordneten von Pappenheim, als unbegründet erklärt.

Die Sammetweber der Firma Schellack u. Co. in Krefeld, welche bisher noch ausständig waren, nehmen heute die Arbeit wieder auf. Damit ist der Ausstand der Sammetweber, welcher 20 Wochen dauerte, beendet.

Ausland.

Merkei von der Affaire.

Den „Droits de l'Homme“ zufolge hat sich der ehemalige Kolonialminister Andre Lebou an seinem Kollegen, Professor Alix vom kath. Institut, gegenüber folgendermaßen ausgelassen: „Wenn ich die Beweise der Unschuld Dreyfus in Händen hätte, ich würde sie verbrennen.“ Dem bleibt nichts hinzuzufügen.

Prof. Louis Haret weist im „Figaro“ auf den Gegensatz in der Behandlung du Path de Clams und Picquart hin. „Picquart“, so heißt es da, „ist seit Juli im Gefängnis. Man beschuldigt ihn, den berühmten Rohrepobrief fabriziert und Geheimnisse seinem Advokaten anvertraut zu haben. Aber Herr Major Guignot, der so gut berichtet ist, schreibt dem Obersten du Path eine viel schlimmere Indiscretion zu. Derselbe wäre demzufolge der Verfasser der „Eclair“-Artikel und würde also nicht nur einen einzelnen Mann, sondern das ganze Publikum zum Vertrauen von Geheimnissen gemacht haben. Außerdem klagt Herr Guignot Herrn du Path direkt der Fälschung an. So soll derselbe allein die Verantwortung für die Fälschung Henrys tragen, d. h. für eine absolut erwiesene Fälschung, während für den Rohrepobrief noch nichts an Beweisen vorliegt. Herr du Path de Clam befindet sich aber in Freiheit und die Regierung kündigt sogar an, daß sie aus Achtung vor der Justiz Niemand vor der Entscheidung des höchsten Gerichtshofes anzupaden gedenkt. Unter diesen Umständen dürfte es doch angebracht sein, den Obersten Picquart provisorisch in Freiheit zu setzen!“

Wenn aber die Herren Minister nicht hören wollen! Die „Libre Parole“ will aus durchaus zuverlässiger Quelle wissen, daß die ergänzende Untersuchung des Kassationshofes abgeschlossen sei. Der Berichterstatter Ballot-Beaupre habe erklärt, er werde seinen Bericht Ende der nächsten Woche vorlegen.

Streit im Hause Parma.

Fürst Ferdinand von Bulgarien hat seinen Schwiegervater, den Herzog von Parma, verklagt, weil dieser nach dem Tode seiner Tochter die Auszahlung der zugesicherten Rente verweigert. Er behauptet nämlich, durch den Glaubenswechsel des Prinzen Boris sei der Heirathsvertrag gebrochen.

Ministerkrisis in Italien.

Die Occupation der Sanmuna-Bah, die im ganzen Italien auf Mißbilligung stößt, hat dem Kabinett Pelloux den Hals gebrochen. Mit einer überaus langen Erklärung, worin die Occupation der Bah als ein Unternehmen bezeichnet ist, mit dem die Ehre und Würde Italiens berührt sei, kündete gestern Pelloux in der Kammer die Entlassung des Ministeriums als einzigen Ausweg, die unhaltbare Lage zu lösen, an.

Die radikalen Blätter, so meldet man der Frey. Zig. dazu aus Rom, greifen Pelloux wegen seiner Flucht vor der Kammer an. Andere finden es seltsam, daß das Kabinett, anstatt schweigend zu gehen, eine lange programmatische Erklärung abgab, die gegen die Kammer gerichtet ist, und erbliden darin ein Anzeichen, daß eventuell die Auflösung der Kammer beabsichtigt ist. Wieder andere glauben, die Krisis werde so lange hingezogen, bis die Besetzung der Sanmuna-Bah eine vollendete Thatsache sei. Uebrigens wird die Lösung der Krisis langwierig, da sie durch die ministerielle Erklärung erschwert ist.

frische Mütterchen ruht niemals, sie geht von Haus zu Haus mit ihren Anträgen und überredet die Jaudernden. Den demokratisierten Weibern des Dorfes erscheint ein Mann mit 30 Jahren bereits bejahrt, denn in diesem Alter sind die jungen Leute bereits Großväter. Der Deutsche „Heirathet“, wenn er 15 Jahre alt ist; falls aus dieser wilden Ehe ein Mädchen geboren wird, heirathet dieses mit 13—14 Jahren. Inzwischen ist der Vater kaum 30 Jahre alt geworden, und ein oder zwei Jahre später genießt er bereits die Freuden eines Großpapas. Als vor nicht langer Zeit in einem Dorfe der Kaiser gestorben war, erschienen bei dem Leichenbegängnis auch seine Urenkel. Natürlich geht ein großer Theil der aus solchen Concubinen geborenen Kinder zu Grunde — gewöhnlich wieder mit Hilfe der Vagabunden. Ein Dorfschullehrer beklagte sich, daß während noch vor 10 Jahren 80—90 Kinder die Schule besuchten, die Zahl seiner Zöglinge nun auf 40—50 gesunken ist. In die Mittelschule gelangt kaum eines dieser Kinder. Als in einem Dorfe der Richter und noch ein anderer Einwohner ihre Söhne ins Gymnasium schickten, absolvirten die Jungen die ersten zwei Jahre ganz gut, doch weiter fehlten sie ihre Studien nicht fort; es regte sich bereits in ihnen der böse Trieb ihrer Dorfgenossen; die Mädchen umgarnten sie mit verheißenden Anträgen, und bald darauf hatten auch sie ihre Liebesaffären.

Bunte Blätter.

* Das Verbrechen in der Klosterschule zu Lille scheint noch große Verwickelungen nach sich zu ziehen.

Die Geheimpolizei verhaftete nämlich gestern drei Personen: Gustave Duthilleul, Georges Degraux und Alfred Soudoyer unter der Anklage der Zeugenverleitung. Duthilleul, der ein verabschiedeter Polizeikommissar ist, hielt sich seit mehreren Monaten in Lille auf, um Untersuchungen über den Mord in der Kongregationschule der Rue de la Nonnaie im Auftrage der Minderen anzustellen. Er soll dem Sohne des Hausmeisters der Anstalt 10.000 Francs für ein Schreiben an den Untersuchungsrichter geboten haben, in dem der junge Mann versichern sollte, er habe den kleinen Foveau — das unglückliche Opfer — am Sonntag Abend sich aus der Anstalt entfernen sehen und habe denselben am Montag in dem nahen Walde getroffen. Der junge Mann segte die Polizei von diesem Bestechungs-Versuche in Kenntniß und erklärte am Donnerstag, nachdem er einige Bedenten geäußert hatte, dem in ihn bringenden Duthilleul, er nehme den Vorschlag an. Man kam überein, am nächsten Tage in der Brasserie Armentieroise in der Nähe des Bahnhofes gemeinschaftlich zu soupieren; bei dieser Gelegenheit wurde Duthilleul verhaftet, der sofort ein umfassendes Geständnis ablegte.

* Ein verliebter Indianer. Aus Kopenhagen wird geschrieben: Im hiesigen Circus giebt augenblicklich ein Trupp Indianer Vorstellungen. Unter ihnen befindet sich ein Sioux-Indianer, Namens „Yellow-Hawl“, der etwas civilisierter als seine Kameraden ist. Er hatte sich in eine junge hübsche Dame, die den Vorstellungen öfters beizuwohnte, verliebt, und da sie seine Liebe nicht erwiderte, verfiel er in so tiefe Melancholie, daß das Leben ihm als eine Qual erschien. So beschloß er denn, zu sterben. Er stopfte nicht weniger als

acht Kugeln in den Revolver, den er immer an seinem Gürtel trägt, dann flüsterte er ein stilles Gebet, setzte die Mündung des Revolvers unter sein Kinn und feuerte. Ein gewöhnlicher Mensch würde nach einer solchen Ladung gleich gestorben sein, anders jedoch „Yellow-Hawl“, dessen starker Kopf nicht zertümmert wurde. Ein Arzt wurde geholt, und er versuchte, den armen Indianer zu chloroformiren, um die Kugeln herauszunehmen. „Yellow-Hawl“ war jedoch für die Betäubungsmittel der geschwächten Europäer nicht zugänglich, er schrie und tobte, und während der Arzt die Kugelhäute entfernte, war der Indianer bei vollem Bewußtsein und bestand die Operation wie ein Held. Jetzt schwebt er zwischen Tod und Leben, in seinen Fieberphantasien sieht er ein weißes Frauengesicht, das ihm zu lächelt, und wenn das Fieber ihn einen Augenblick verläßt, schwört er, daß es ihm nächstes Mal gelingen werde, sich bei verhassten Lebens zu entledigen.

* Sperlinge im Weizenfelde können, wenn sie zahlreich auftreten, ganz gewaltigen Schaden stiften; nicht nur dadurch, daß sie die Körner aus den Ähren freffen, sondern noch vielmehr durch das Umtöden der Halme. Das giebt dann Lagerforn, welches sich bekanntlich außerordentlich schlecht mährt und auch beim Binden und Aufstellen der Garben große Schwierigkeiten macht. Man soll deshalb in Gegenden, die besonders reich sind an Sperlingen, wenigstens einen Theil der Weizenfelder mit Stangenweizen besäen. Diesen verschonen die Sperlinge mit ihrem Besuch, weil sie infolge der Stangen nicht an die Körner herankommen.

Kikoln!
wirkt stän-
dend mit 17 Jahren
Faktor kräftiger
geg. Nachh. od. 2. u. 3. Mk. u.
Gebrauchsanweisung nur bei
F. Kiko, Herford, Parf.-Fabrik.

Ein schön möbl. Zimmer
billig zu verm. Schwalbacher-
straße 25 im Duschladen. 4380

1 Schlafstelle frei 4067*
Goldgasse 3.

Möbliertes Zimmer billig zu
vermieten. Gustav-Adolf-
straße 16, 1. St. links. 4069*

Wer leiht

einem anständ. Fräulein 20 M.?
Rückzahlung nach Uebereinkunft.
Off. unter A. G. an die Exp.
des Gen.-Anz. 4086*

Erstgemeint.

Junger Mann, Mitte 20er,
von angenehmem Aussehen, mit
Vermögen, in sicherer Stelle,
wünscht mit bravem, nettem
Mädchen, behufs späterer Heirat,
bekannt zu werden. Vermögen
nicht erforderlich. 4081
Off. u. N. O. u. d. Exped.

Heirathsgesuch.

Witwer, Anf. 40er J., mit
eign. Haus u. Vermögen, gutem
Ruf, sucht pass. Partie. Ältere
Witwe ohne Kind nicht ausge-
schlossen. 846*
Off. Off. u. B. K. F. 25 postl.
Domburg v. d. S.

Fräulein u. Mädchen,

welche Stellungen in feinen her-
schschaftlichen Häusern als Kinder-
fräulein, Jungfer oder feineres
Hausmädchen suchen, werden auf
die Verhältnisse des Fräulein-
Oberlin-Vereins zu Berlin,
Wilhelmstr. 10. hingewiesen. Die
Schülerinnen werden in drei
Klassen zu:

I. Kinderfräulein,
II. Jungfern,
III. Hausmädchen

ausgebildet und erhalten nach
Beendigung des Curses sofort durch
den Verein Stellung in guten
Häusern. Die Aufnahme neuer
Schülerinnen findet an jedem
ersten und fünfzehnten im Monat
statt. Der Cursus währt für
I. und III. Klasse 3 Monate, für
Jungfern 4 Monate. Das
Honorar beträgt im Ganzen I.
und III. 30 Mk. und II. 40 Mk.
Auswärtige erhalten im Schul-
hause billige Pension. Es ist
eine Tatsache, daß die Näh-
maschine und die Fabrik-
arbeit ungünstig auf das
körperliche und geistige Ge-
deihen junger Mädchen ein-
wirkt, dagegen kann sich
jedes gesunde Mädchen in
einem herrschaftlichen

Haushalt eine lohnende und
glückliche Stellung erringen.
Der nächste Weg zu diesem
Ziele ist der Besuch unserer
Hausmädchenschule, die
schon über 2000 junge

Mädchen zu Jungfern,
Hausmädchen und Kinder-
fräulein vorgebildet hat.
Anmeldungen zur Aufnahme sind
zu richten an die Vorsteherin des
Fräulein-Oberlin-Vereins,
Frau Erna Graenhof, 10.
Berlin, Wilhelmstr. 10.

Prospecte mit sämtlichen
Lehrplänen versenden wir
gratis und franco. 17316

Berlin größtes Spezial-
haus für

Teppiche

Gelegenheitskauf in Sopha- und
Salongröße à 3.75, 5, 6, 8,
10 bis 500 Mk. Gardinen,
Portièren, Steppdecken,
Möbelstoffe zu Fabrik-
preisen. 65/37

Pracht-Katalog 144 St. Nt.
gratis u. franco.

Emil Lefèvre,

Teppich-
Spezialhaus

Oranienstrasse 150.

Möbel und Betten

in guter Qualität zu den billigsten
Preisen empfiehlt W. Schneider,
Sattler u. Tapezierer, Dönhofs-
Reparatur, prompt u. billig. 3942

**Gutes
Essen u. Trinken**

bekommt viel besser, wenn man
darnach nimmt:



(Pepsin, Natrium, Magnesia,
Nährsalze)

**Hoffmann's
Verdauungspulver**

**ist das beste
Verdauungsmittel.**

Es schützt vor Sodbrennen,
Nebenjammer, nament-
lich nach dem Essen. Es ist
besser als bloßes Natrium und
solte in keinem Haus-
halte fehlen. Auch die
Kindermilch macht es leicht
verdaulich. Dose M. 1.25
zu haben in den Apotheken
oder direct: Storch-
apotheke, Dresden-A.

**Das
Internationale
Ankunfts-
u. Detectiv-**

Institut Roth & Hofmann

Frankfurt a. M., Schiller-
platz 1, empfiehlt sich für:

I. Geschäfts-Ankünfte,
II. Spezial- u. Privat-
Ankünfte,

III. Ermittlungen
jeglicher Natur (Detectiv-
Ereignisse), Vertrauens-Ange-
legenheiten. 19526

Prima Referenzen.
Solideste Bedienung.
Strengste Discretion.
Große Erfolge.
Prospecte geg. Retourmarke.
Telephon Nr. 4006.

**Hallmayer's
Pflanzendünger.**

Wenn seine Pflanzen lieb sind, kaufe sein
Düngemittel. Es regt das Wachsthum
an, ohne schaden zu verursachen, es ist
Packung für 15, 25, 40, 60 u. 80 g.
I. Düngen. Farben-Blumen-
und Samen-Handlungen.

Niederlage bei den Herren:

A. Berling, gr. Burgstr. 12,
C. Brodt, Albrechtstr. 18,
Willi Graefe, Drogenhandl.,
Drog. Möbus, Taunusstr. 25,
A. Mollath, Michelsberg 14,
C. Portzehl, Drogenh.,
F. Rompel, Neugasse,
Heinr. Roos Nachf., Metzger,
Drog. Sanitas, Mauritiusstr. 3,
W. Schild, Friedrichstr. 16,
Otto Siebert, Marktstr. 10,
Oscar Siebert, Taunusstr. 42,
J. B. Weil,
Ecke Lehr- u. Röderstr.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche
Verirrungen Erkrankte ist
das berühmte Werk:

Dr. Retan's Selbstbehaltung

81. Aufl. Mit 27 Abb. Preis
3 Mark. Lese es Jeder, der
an den Folgen solcher Laster
leidet. Tausende verdanken
diesem Werk ihre Wiederher-
stellung. Zu beziehen durch
das Verlags-Magazin in
Leipzig, Neumarkt 34,
sowie durch jede Buch-
handlung.

Flaschenwein-Versteigerung.



Dienstag, den 16. Mai 1899, Vormittags 11 Uhr,
sonntags

ca. 45,000 Flaschen meiner Rheintweine
in 35 Sorten, vorzugsweise Rheingauer eigenen Wachstums,
im Saale des „Katholischen Lesevereins“ zu Wiesbaden, Luisenstraße 27,
zum Ausgebot.

Diese Collection enthält Original-Gewächse, von leichten Tischweinen an
bis zu den edelsten 1893er Verrufen-Auslesen eigener Treue, worunter auch der im
vorigen Jahre an das K. Consulat in Jerusalem gelieferte Willkommtrunk für
Se. Maj. den Kaiser, wie auch ein beachtliches Quantum der als größte Seitenheit

berühmten 1890er Hattenheimer „Eisweine“,

Original-Füllungen mit Siegel des Freiherrn Langwerth von Simmern.

Proben werden in obengenanntem Saale, Luisenstraße 27, zu Wiesbaden gratis verabreicht am 6.,
12. und 13. Mai, ebenso vor und während der Versteigerung am 16. Mai.

Proben ganzer Originalflaschen stehen gegen Nachnahme zur Verfügung.

1625

Franz Graf Jr., Weingutsbesitzer,
in Geisenheim, Winkel und Johannisberg im Rheingau.

Telegramm-Adresse: Weingraf-Geisenheim.

WIESBADEN

für Jeden ohne Unterschied, ob Arm oder Reich,
ob Hoch oder Nieder, ist Kathreiner's Malzkaffee zu
empfehlen, denn der Hauptvorteil dieses nach patentirtem
Verfahren hergestellten Fabrikats liegt in seinem gesundheits-
lichen Werth. Wer als Ersatz für den aufregenden Bohnen-
kaffee den wohlschmeckenden und bekömmlichen Kathreiner's
Malzkaffee trinkt, wird bald dessen günstigen Einfluß auf
seine Gesundheit verspüren. Schon wenn man Kathreiner's
Malzkaffee als Zusatz nimmt, schwächt man die nerven-
erregende Wirkung des Bohnenkaffees wesentlich ab
und nützt dadurch der Gesundheit in hohem Grade.

Telephon
No. 59.

J. & G. Adrian
Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
Speedition.
Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art —
Versendung und Assuranz nach allen Orten des In- und
Auslandes.

Möbeltransport
von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.
ganzer Haus-einrichtungen und einzelner Stücke
in eigens zu diesem Zwecke erbauten feuer-sicheren
Lager-Häusern
die größten am Platz
Schlachthausstrasse
6 und 7.

Beste Referenzen.

**„Regalia
Preciosa“**

Feinst Borneo-Decker, St. Felix- und Cuba-Einlage,
befriedigen den verwöhntesten Raucher!

Probekiste à 100 St. Mk. 7½, franco in ganz Deutschland. — Alleinige Niederlage

Wiesbaden, Taunusstr. 5,

vis-à-vis dem Kochbrunnen.

Wilhelm Voll

(vormals in Bremen).

Arbeitsnachweis

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

2 nette Alleinmädchen suchen Stellung in kleinem, besseren Haushalt. Beide können kochen und verstehen alle Hausarbeiten perfekt. Näh. Bureau Victoria, Schwalbacherstr. 7, 2. L. Vormittags von 9-11 Uhr.

Ein älterer Hausdiener mit prima Zeugnissen sucht Stellung als erster Hotelhausdiener durch das

Bureau Victoria, Schwalbacherstr. 7, 2. L.

Erfahrene Kellner mit langjährigen, vorzüglichen Zeugnissen suchen Stellung durch das

Bureau Victoria, Schwalbacherstr. 7, 2. L.

Arbeitsuchenden

Wiesbad. Generalanzeiger

mit allen eingelaufenen Anzeigen, in denen offene Stellen angeboten werden, in der Expedition Marktstraße 30, Eingang, Kasse, Nachmittags 4 Uhr, 15 Minuten gratis verabreicht.

Stellenangebote

jeder Art

halten eine außerordentlich große Verbreitung

in Wiesbaden und ganz Nassau. Wiesbad. Generalanzeiger.

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis

im Rathhaus.

Abteilung für Männer.

Arbeit finden:

- 2 Buchbinder — 3 Gärtner
- 3 Küfer — 4 Sattler
- 4 Schlosser — 3 Monteurs
- 1 versch. Metallarbeiter a. Britannia
- 3 Schmiede — 10 Schneider
- 5 Schreiner — 1 Schuhmacher
- 3 Schuhmacher — 2 Spengler
- 4 Tapezierer — 6 Wagner
- Lehrlinge für Bäcker, Buchbinder, Conditor, Feinseur, Gärtner, Glaser, Kellner, Küfer, Radierer, Maler, Metzger, Sattler, Schlosser, Schmied, Schneider, Schuhmacher, Schreiner, Spengler, Tapezierer, Tischler, Wagner,
- 20 Hausknechte
- 2 Herrschaftsdienere
- 3 Kupferpuyer

Arbeit suchen:

- 4 Bautechniker
- 8 Schriftfeger — 8 Feinseur
- 2 Gärtner, Herrschafts-
- 3 Glaser — 4 Kaufleute
- 3 Kellner — 2 Koch — 3 Küfer
- 6 Maler — 6 Radierer
- 5 Maurer — 8 Schlosser
- 3 Metallarbeiter a. Feinzer
- 3 Kupferer — 3 Bureaugehülfe
- 4 Bureauarbeiter
- 5 Hausknechte
- 2 Herrschaftsdienere — 6 Kutscher
- 3 Herrschaftskutscher
- 6 Fuhrknechte
- 10 Fabrikarbeiter
- 20 Tagelöhner — 20 Erdarbeiter
- 4 Krankenwärter.

Städtisches Arbeitsamt

Mainz,

Alte Universitätsstraße 9 (hintern Theater).

Offene Stellen:

- 1 Radierer
- 3 Bierbrauer
- 1 Buchbinder
- 2 Dreher (Holz)
- 3 Formner, Vießer (Metall)
- 2 Fuhrknechte
- 2 Gärtner
- 2 Gerber
- 1 Glaser, Rahmenmacher
- 2 Hufschmiede — 2 Jungschmiede
- 2 Zuschläger
- 1 Spengler
- 1 Kellner-Lehrling
- 1 Kesselschmied
- 2 Kordmacher
- 2 Maurer
- 10 Sattler und Tapezierer
- 5 Schlosser
- 10 Schneider 1 f. Sippst.
- 15 Schreiner, 1 Kistenmacher
- 12 Schuhmacher
- 4 Steinmetzen
- 1 Vergolder
- 1 Wagner
- 2 Weißbinder (Tischer)

Lehrling

auf sofort gesucht. Karl Franz, Friseur und geprüfter Heilgehilfe, Al. Schwalbacherstr. 4.

Spenglerlehrling u. g. Beding. gef. Moritzstr. 50. 3969

Ein Schneiderlehrling gef. Michaelsberg 26, II. 3879

Für unsere Expedition suchen wir einen mit guter Schulbildung versehenen

Lehrling,

welcher sich zum Schalterbeamten ausbilden will. Angemessene Vergütung wird gewährt.

Wiesb. Generalanzeiger (Amtl. Organ d. Stadt Wiesb.)

Ein junger Bursche als Tagelöhner gesucht. Adolfsallee 31, Partier. 3995*

Ein Schreinerlehrling gesucht. Wehrstr. 44. 4120

Ein talentierter, jung. Mann kann die Photographie erlernen. Photograph. Atelier von Georg Schipper, Saal 36. 4166

Lehrling

gef. M. Bentz, Fein- u. Bäder-Handlung, Neugasse 2, a. d. Friedrichstr. 4179

Gärtner-

Lehrling

gef. M. Bentz, Fein- u. Bäder-Handlung, Neugasse 2, a. d. Friedrichstr. 4179

Lehrling

gef. M. Bentz, Fein- u. Bäder-Handlung, Neugasse 2, a. d. Friedrichstr. 4179

Lehrling

gef. M. Bentz, Fein- u. Bäder-Handlung, Neugasse 2, a. d. Friedrichstr. 4179

Lehrling

gef. M. Bentz, Fein- u. Bäder-Handlung, Neugasse 2, a. d. Friedrichstr. 4179

Lehrling

gef. M. Bentz, Fein- u. Bäder-Handlung, Neugasse 2, a. d. Friedrichstr. 4179

Lehrling

gef. M. Bentz, Fein- u. Bäder-Handlung, Neugasse 2, a. d. Friedrichstr. 4179

Lehrling

gef. M. Bentz, Fein- u. Bäder-Handlung, Neugasse 2, a. d. Friedrichstr. 4179

Lehrling

gef. M. Bentz, Fein- u. Bäder-Handlung, Neugasse 2, a. d. Friedrichstr. 4179

Lehrling

gef. M. Bentz, Fein- u. Bäder-Handlung, Neugasse 2, a. d. Friedrichstr. 4179

Lehrling

gef. M. Bentz, Fein- u. Bäder-Handlung, Neugasse 2, a. d. Friedrichstr. 4179

Lehrling

gef. M. Bentz, Fein- u. Bäder-Handlung, Neugasse 2, a. d. Friedrichstr. 4179

Lehrling

gef. M. Bentz, Fein- u. Bäder-Handlung, Neugasse 2, a. d. Friedrichstr. 4179

Lehrling

gef. M. Bentz, Fein- u. Bäder-Handlung, Neugasse 2, a. d. Friedrichstr. 4179

Lehrling

gef. M. Bentz, Fein- u. Bäder-Handlung, Neugasse 2, a. d. Friedrichstr. 4179

Eine reinit. Fran

oder Mädchen für Samstag Mittag zum Putzen gesucht. Wehrstr. 12, Raden. 4063*

Ein junges Mädchen kann das Nähtelnähen unentgeltlich erlernen bei Frau Münster, Wehrstr. 16. 4294

Gesucht ein fleißiges, braves Mädchen sofort für einen kleinen Haushalt von 2 Personen. Näh. 4065* Frankenstr. 14, part.

Ein ordentliches

Lehrmädchen

sowie ein Laufmädchen sofort gesucht. Mina Alheimer, Webergasse 7.

Junge Mädchen

können unter günstigen Bedingungen und sofortiger Vergütung das Cigarrettenmachen erlernen. Tabak- u. Cigarrettenfabrik „Neues“, Webergasse 15. *

Heim

für Stellen- u. mittellose Mädchen.

Schwalbacherstraße 65 II.

Stellenlose Mädchen erhalten billige Kost u. Wohnung. Sofort und später große Anzahl Alleinmädchen für hier und auswärts gesucht. Stellen-Nachweis.

P. Geißler, Diakon.

Tätige

Tailen- u. Arbeiterin

sowie Lehrmädchen gesucht. Therese Matt, Damentonkfection, Adelsstr. 30.

Ein sauberes Dienstmädchen gef. Eintritt (sofort) Hellmündstr. 52 2. l. 4304

Mädchen kann d. Bügeln erl. Wehrstr. 10, 2. l. 4245

Stellen-Gesuche.

Geübte Büglerin

sucht Beschäftigung in und außer d. Hause. Moritzstr. 23, 2. l. 1 St.

Tücht. Näherin empf. sich im Ausb. u. Wend. v. Kindern außer dem Hause. Hermannstr. 17, 2. l. 3 St. *

Fräulein,

welches über freie Zeit verfügt, wünscht dieselbe auszufüllen. Würde tagsüber ein Kind im Alter von 2-3 Jahren beaufsichtigen. Auch Gesellschaft einer leidenden Dame leisten. Gest. Offert. Wiesbaden, Karlstr. 44, 2. Etod. 4365

2 Musiker (Klavier u. Geige)

sucht für Sonntag Beschäftigung. Bismarckring 31, II. 4065*

Für Herrschaften,

einzelne Damen

oder Herren.

Ein Mitte August in den Ruhestand tretender Gymnasiallehrer, gute Erschein., 53 Jahr, Veteran, sucht irgendwelche Anstellung nach dem Prinzip: „Arbeit schändet nicht!“ Derselbe ist sehr praktisch, gewandter Korrespondent und Rechner und wurde stets von seinen Schülern geliebt. Vorzügliche Zeugnisse und Reiseerfahrungen empfehlen ihn. Vorstellung kann erfolgen. Offerten sub „Veteran 70“ a. d. Exped. d. Bl. erbeten. 20736

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsbeilegerung. A. Lecher, Adelsstr. 46.

Papier-Servietten

in schönster Ausführung, per 1000 Stück Mk. 6.—

incl. Firma-Eindruck, liefert

Druckerei des „Wiesb. General-Anzeiger“

1629

Concert

von

Jerôme Sansson

(Hr. Tenor)

am Samstag, 6. Mai cr. Abends 8 Uhr, im Festsaal der Loge „Plato“.

Mitwirkende:

Frau Anna Wendel-Warburg, Frä. Emmy Klocke, Herren Herw. Körber, Königl. Kammermusiker, Adolf Knott, und Ewald Deutsch.

Karten sind im Vorverkauf à 3 Mk. und 2 Mk. num. Platz in der Musikalienhandlung von Ernst Schellenberg, Große Burgstraße 1, zu haben. 4060*

Gesellschaft Unverbesserlich.

Samstag Abend 9 Uhr:

Zusammenkunft

im Vereinslokal „zur Rheinlust“, Albrechtstr. 21, behufs Besprechung eines demnächst stattfindenden Ausflugs. 4073*

Der Vorstand.

Verdingung

der Ausführung der Erd-, Mauer- und Steinhauserarbeiten einschl. Materiallieferung zur Herstellung der bei Endbach in Theilpunkt 35 + 70 der Reubausstraße Weidenhausen-Perborn zu erbauenden 11bogigen Thalbrücke, umfassend 4800 cbm Mauerwerk am 25. Mai 1899, Mittags 12 Uhr, im Amtszimmer des Vorstandes der Bauabteilung.

Bedingungen und Zeichnungen liegen während der Dienststunden hier zur Einsicht aus.

Die zu den Angeboten zu benütenden Bordrude können gegen porto- und befreigeldfreie Einsendung von 0.80 Mk. (nicht in Briefmarken) vom Eisenbahn-Betriebs-Sekretär Becker hier bezogen werden. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Herborn (Hess.-Raffau), den 3. Mai 1899. 54/163

Königliche Eisenbahn-Bauabteilung.

Schweizer

Uhren-Verband-Haus.

Prima Nickel-Rem.-Uhr, 32-Stünd. Gang, Mk. 5.50,

Silber-Rem.-Uhr, 800 gestempelt, Mk. 9.50,

mit echtem Goldrand, Mk. 17.50,

Massiv gold. Damen-Rem.-Uhr, sehr starkes Gehäuse und prima Werk, Mk. 17.50,

Regulateure, 8 Tage gehend, schöne Musch. Gehäuse, von Mk. 10.— an,

Beste Wecker-Uhr, genau reguliert, Mk. 2.40

3 Jahre schriftliche Garantie!

verf. geg. Nachn. oder Vorhereinsendung Ph. Harpuder, Uhrmacher, Berlin N., Rastanien-Allee 39.

Nichtpassendes wird umgetauscht, oder Geld zurück. Also kein Risiko. 1722

Telephon 453. Telephon 453.

Durch anhaltendes kühles Wetter sind die in dieser Woche eintreffenden Fische besonders schön und lebend frisch. Ich empfehle deshalb feinsten Winter-

Rheinsalm, feinst. Elbsalm, feinst. Wesersalm, Ostender Steinbutt, Ostender Seezungen, Heilbutt, Maifisch, Limandes, Schollen, Schellfische per Pfd. von 25 Pfg. an, Cablian, nur hochfeine blättenweiße Fische, Merlaun, Zander, lebende Karpfen, lebende Hechte, lebende Aale, lebende Bachforellen, lebende Barsche, leb. Inselfische, lebende Sumner, sowie best geräucherter Fischwaren.

Joh. Wolter,

1742 Ostender Fischhandlung,

Ellenbogengasse 7 und auf dem Markt.

Für Bauleute!

Wir empfehlen uns zum Bezug von Bauhölzer nach Liste geschnitten, Eiche-Böhlen, Latten für Gartenzäune Treppen- und Fußbodenlager-Hölzer re.

Auf Wunsch dienen gerne jederzeit mit Offerte. Wilh. und Jul. Schäfer, (Station Rüdershausen), 1372 Holzschniderei und Zimmergeschäft.

Glace-Sandshuhe

1 Paar Mk. 1.50 — 3 Paar Mk. 4.—

1 " Mk. 1.75 — 3 " Mk. 5.—

sowie feinere Qualitäten à Paar Mk. 2.25, 2.50, 3.00. Schwarz-arabisch. Ziegenleder 4 Knöpf. Mk. 2.50. Stoffhandschuhe in schönster Auswahl empfiehlt

Firma Geschw. Schmitt, 37. Rheinstraße 37. 1629

Meier's Weinstube Luisenstrasse 12. Restaurant I. Ranges

Naturreine Weine

eigenen Wachstums der Firma A. Meier, Wiesbaden.
Diners von M. 1.20 an, 12—3 Uhr.
332 Soupers von M. 1.20 an, von 6 Uhr an.

Br. Buchmann.



109/38

Sensationellste Neuheit auf dem Gebiete der Gasglühlicht-Belichtung!

Jeder vorhandene Gasglühlichtkörper wirkt **selbstzündend** beim Gebrauch des zum Patent angemeldeten

Platin-Draht-Selbstzünders.

Das bloße Ueberhängen des gebrauchsfähigen Drahtzünderbügels bewirkt allein das Selbst-
zünden des ausströmenden Gases jedes beliebigen Glühlichtbrenners!

Ohne daß: besondere Ventile und kostspielige Apparate nothwendig sind.

Ohne daß: der Glühstrumpf, wie bei den meisten selbstzündenden Glühkörpern, besondere Zündmasse oder Zündflächen zu tragen hat, welche zum rascheren Defektwerden und Schlechtleuchten des Glühkörpers führen müssen.

Ohne daß: die vorhandenen Glühlichtanlagen geändert zu werden brauchen.

Funktioniert mit Sicherheit auf bereits defekten Strümpfen, daher absolute Zündsicherheit.
Preis per Stück nur **M. 1.50** franko Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages,
auch in Briefmarken.

Gasglühlicht-Industrie „HASSIA“

Carl Bommert,
Frankfurt a. M.

Bekanntmachung.

Bei der heutigen dritten Verloosung zur Rückzahlung auf die 3 1/2 % Stadtanleihe vom 1. April 1896 im Betrage von 3375000 M. sind folgende Nummern gezogen worden:

Buchst. B. I. à 200 M. Nr. 5. 91. 124. 231 und 392.
Buchst. B. II. à 500 M. Nr. 40. 121. 163. 199. 244. 349.
415. 494. 515. 520. 635. 636. 698. 724. 776. 871. 938 und 969.
Buchst. B. III. à 1000 M. Nr. 8. 86. 129. 205. 244. 314.
399. 408. 415. 432. 433. 461. 492. 514. 546. 581. 582. 645.
744. 775. 970. 1100. 1142. 1212. 1351 und 1418.
Buchst. B. IV. à 2000 M. Nr. 21. 104. 122. 203. 244.
341. 423. 476. 527 und 591.

Diese Anleihe Scheine werden hiermit zur Rückzahlung auf den 1. Oktober d. J. gekündigt und findet von da an eine weitere Verzinsung derselben nicht mehr statt.

Die Rückzahlung erfolgt nach Wahl der Inhaber bei der hiesigen Stadtkasse, bei der Haupt-Seehandlungskasse zu Berlin, bei dem Bankhause Delbrück, Leo u. Comp. daselbst und bei der Deutschen Genossenschaftsbank von Evergel, Parrifius u. Comp. zu Berlin und deren Commandite zu Frankfurt a. M. in der nach dem Fälligkeitstermin folgenden Zeit.

Wiesbaden, den 2. Mai 1899.

Der Magistrat.
v. J. Bell.

Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt

von

Heinrich Becker

Sealgasse 24/26 Wiesbaden Sealgasse 24/26
(im Neubau)

Großes Lager in Holz- u. Metallfärgen aller Arten,
sowie complete Ausstattungen derselben prompt
und billig.



FRITZE & COFFENBACH
bester und billigster Fußboden-
anstrich über Nacht hart und
hoch glänzend trocknend,
freischnitzbar, in div. brillanten
Farben vorrätig bei:
H. Berling, Gr. Burgstr. 12.
H. Gray, Langgasse 29.
H. Klein, Drogerie, Rheinstr. 79.
Th. Kumpf, Webergasse 40.
Louis Schild, Langgasse 3.
H. Schirn, Schillerplatz.
Oskar Siebert, Ecke der
Lounusstraße.
H. Straßburger Nachf.,
Kirchgasse 1920 b
Christian Tauber, Kirchg. 5.

Hochherrlichlich eingerichtete

Villa,

Uhlandstraße 6,

mit 28 Rutz, Garten, 12 Haupt-
zimmern, großem Stiegenhaus mit
hochfeinen Entree, 2 Fremden-
zimmern, Kammern, Bad, kaltes
und warmes Wasser, sowie Gas
und elektr. Licht in allen Stock-
werken und Räumen, hochfein gr.
Küchen-Anlage, Speisekammer,
Waschküche, Wägel- und Weiß-
zeugzimmer u. sonstigem Zubehör
zu verkaufen.

Die Villa wird der Befichtigung
empfohlen, welche von 10 1/2 bis
12 1/2 Uhr Vorm., von 3 1/2 bis
7 1/2 Uhr Nachm. stattfinden kann.
Näheres Albrechtstraße 6,
1. Stock. 4377

75,000 bis 80,000
Mark

auf erste Hypothek zu 4% gesucht.
Offerten unter A. S. 601 an den
Verlag des „Wiesbadener General-
Anzeiger“. 4378

Für die Hochbau-Abtheilung des hiesigen Stadt-
bauamtes wird ein auf der Baustelle durchaus erfahrener
Architekt und gewandter Zeichner, unter Vorbe-
halt einer vierwöchentlichen Kündigungsfrist, gesucht.

Antritt baldmöglichst; Zureisefkosten werden nicht
vergütet.

Meldungen sind unter Beifügung von Zeugnissen,
Lebenslauf und einigen Zeichnungen, nicht Schulzeich-
nungen, sowie Angabe der Gehaltsansprüche und der
Zeit zu der eventuell der Dienstantritt möglich ist, an
das Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau, bis
spätestens zum 20. d. Mts. einzureichen.

Wiesbaden, den 4. Mai 1899.

Der Stadtbau-Direktor:
Winter.

1104a

Bekanntmachung.

Im Concurse über das Vermögen des Fr. Nieder-
heilmann, chemische Fabrik in Flörsheim, soll
mit Genehmigung des Concursgerichts die Schlußver-
theilung erfolgen. Dazu ist nach Abzug der Abschlags-
zuteilung noch ein Betrag von M. 8449.86 Pfg.
verfügbar, woran indessen zu kürzen sind die noch nicht
feststehenden Kosten des Gläubigerantrags und des
Concursgerichts. Der sich danach ergebende Betrag
fällt vorbehaltlich der Vertheilung der Versteigerungs-
kosten zu 1/3 auf die Masse „Niederheilmann u. Steinau“
und zu 2/3 auf die Masse „Niederheilmann“. Bei der
Schlußvertheilung sind zu berücksichtigen: zur ersten Masse
M. 89,077.20 Pfg. zur letzteren M. 155,078.52 Pfg.
gewöhnliche Concursforderungen; bevorrechtigte
existieren nicht mehr. Die Schlußvertheilung wird bei
der Gerichtsschreiberei des Rgl. Amtsgerichts Hochheim
niedergelegt.

Wiesbaden, den 28. April 1899.

Der Concursverwalter:
Rechtsanwalt Romeiss.

1739

Residenz-Theater.

Dir. Dr. phil. H. Rauch.
Freitag, den 5. Mai 1899.

243. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbillets gültig.
Zum 20. Male:

Der Schlafwagen-Controleur.

Schwank in 3 Akten von Alex. Bisson. In deutscher Bearbeitung
von Benno Jacobson.

In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Georges Godefroid	Mar. Wiesle.
Lucienne, seine Frau	Margarethe Herda.
Montepin	Hans Mannst.
Aurore, seine Frau	Clara Krause.
Alfred Godefroid	Hans Schwarze.
Raoul de Saint Médard	Gust. Schulze.
Angèle	Julie Euler.
Laborde	Friedr. Schuhmann.
Charbonneau	Hedolf Stierwe.
Madame Charbonneau	Sofie Schent.
Rosine, ihre Tochter	Else Tillmann.
Julie, Dienstmädchen	Elly Osburg.
Françoise, Köchin	Else Stähler.

Die Handlung spielt in den beiden ersten Akten in Autenil bei
Paris im Hause der Montepins, im dritten Akt in Rangis im
Hause der Familie Charbonneau.

Nach dem 1. und 2. Akte Pause.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt
nach dem 3. Glockenzeichen.

Anfang 7 Uhr. — Ende 1/10 Uhr.

Samstag, den 6. Mai 1899.

244. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbillets gültig.

Die Zechen.

Schauspiel in 1 Akt

Ein Ehrenhandel.

Schauspiel in 1 Akt.

Fräulein Wittwe.

Schauspiel in 1 Akt.

Krieger- u. Militär-Kameradschaft

Kaiser Wilhelm II.

Samstag, den 6. Mai, Abends 9 Uhr:

Monats- Versammlung

im Vereinslocal

„Lannhäuser“.

Zur Nachfeier des Stiftungsfestes ein Festtrunk: „Dort
munder Unionbier“.

Tagesordnung wichtig.

Um zahlreiches Erscheinen bitten

1740

Der Vorstand.

Gegen Ameisen, Blatt- und Blutläuse

wie gegen alle anderen unangenehmen und
schädlichen Insekten des Gartens bezw. des
Blumentisches ist

Hofrath Nessler's

concentrirtes Insektengift

das geeignetste Mittel. (Für Menschen nicht
giftig.) (Auf das 5- bis 10-fache mit Wasser
zu verdünnen laut Gebrauchsanweisung.)

Wir haben die Herstellung und den Ver-
trieb dieses Mittels in die Hand genommen
und liefern dasselbe wie folgt:

1/4 Liter 50 Pf., 5 Liter 5.— M., 50 Liter 40.— M.
1/4 „ 1 M., 25 „ 22.50 „ 100 „ 75.— „

Von 10 Liter an franko incl. Gefäss.

Backe & Esklony, Wiesbaden,

Drogerie und Parfümerie,

gegenüber dem Kochbrunnen.

Telephon 757.

1733

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1.50 M., halbjährlich 3.00 M., jährlich 6.00 M. (einschl. Postgebühren).
Eingetr. Post-Zeitungsliste.
Redaktion: Marktstraße 30; Druckerei: Amsterdamer Straße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen: Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.
Neueste Nachrichten. Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Main-Lothringen besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 105. Freitag, den 5. Mai 1899. XIV. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.
Montag, den 8. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden die Nachlasssachen der Frau Karl Buch Wittwe, als:
1 Bett, 1 Kommode, 1 zweithür. Kleiderschrank, 1 Tisch, Küchengeräth, Kleidungsstücke u. s. w. in dem Hause **Gelenenstraße Nr. 10** hier gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 2. Mai 1899.
1100a Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Der Tagelöhner **Nicolaus Bach**, geboren am 8. September 1857 zu Oberhof, Unterlahnkreis, zuletzt Hellmündstraße Nr. 28 hier wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, jedoch dieselbe aus öffentlichen Armenmitteln unterhalten werden muß.
Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.
Wiesbaden, den 1. Mai 1899
Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.
1101a Mangold.

Die Stelle des **Pförtners** ist neu zu besetzen. Bewerber muß lesen und schreiben können, muß körperlich gesund und darf nicht über 36 Jahre alt sein. Die Anstellung erfolgt nach bestandener 3monatlicher Probe auf Kündigung. Das Einkommen beträgt vorläufig 600 Mark jährlich baar neben freier Wohnung und Beköstigung; außerdem erhält der Pförtner jährlich kostenfrei einen Dienstreis und eine Dienstmüge. Pensionberechtigung ist mit der Stelle nicht verbunden. Qualifizierte Militärramswärter werden bevorzugt. Meldungen mit Zeugnissen sind an die unterzeichnete Verwaltung einzureichen.
Wiesbaden, den 21. April 1899.
Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 M. bis 2100 M. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10% Zinsen (von M. 2 monatlich 1 1/2 Pfg.) gibt und daß die Taxatoren von 8-10 Uhr Vormittags und von 2-3 Uhr Nachmittags im Leihhause anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung betreffend städtisches Elektrizitätswerk.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der in der früheren Bekanntmachung vom 19. Mai 1897 angegebene Termin, bis zu welchem die nach § 11 und 12 der Bedingungen für den Anschluß an das städtische Elektrizitätswerk festgesetzten **Gaßanschlußbeiträge und Abnahmegebühren** bis zum 1. Januar 1898 verlängert worden ist, und zwar entsprechend der etwas später als vorgezogen erfolgten Fertigstellung des Werkes.

Die hiernach zu entrichtenden Gebühren sind an die **Stadtkasse** zu zahlen und werden von letzterer demnächst in Anforderung gebracht werden.
Wiesbaden, den 29. April 1899.
Der Director
der städt. Wasser- und Gaswerke:
Ruchall.

Verdingung.

Die Anfertigung und Aufstellung von **schmiedeeisernen Müllbütenbehälter** für verschiedene städtische Schulen hiersebst sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause Zimmer Nr. 42, bezogen werden.
Verschlossene und mit der Aufschrift „**S. A. 3**“ versehene Angebote sind spätestens bis **Dienstag, den 9. Mai cr., Vormittags 11 Uhr**, hierher einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.
Zuschlagsfrist: 2 Wochen.
Wiesbaden, den 28. April 1899.
1096a Stadtbauamt Abtheilung für Hochbau.



Kurhaus zu Wiesbaden.
Mittwoch, den 10. Mai 1899, Abends 7 1/2 Uhr,
im grossen Saale:
Grosses

Siegfried Wagner Festival-Konzert.

Leitung:
Herr Siegfried Wagner aus Bayreuth,
Herr Kapellmeister Louis Lustner.
Solisten:
Herr Ernst Wachter (Bass),
Königlicher Hofopernsänger aus Dresden,
Herr Eduard Reuss (Piano).
Orchester:
Verstärktes Kur-Orchester (60 Mann).
Eintrittspreise:
I. nummerirter Platz: 5 M.; II. nummerirter Platz: 4 M.;
Galerie rechts 3 M.; Gallerie links 2 M. 50 Pf.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal ab
Mittwoch, den 3. Mai, Vormittags 10 Uhr.
Städtische Kur-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss.

vom 4. Mai 1899. (Aus amtlicher Quelle.)

Kohn, Breslau	Frank m. Fr. Heddesdorf
Cathrein, Köln	Muschner m. Fr. Dietenmühle.
Müller, Dekan, Runkel	Braun, Merine-Zahlmeister
Janssen, Köln	Schulze, Bankdirektor Gotha
Moszkowski, Breslau	Hangar, Fr.
Drechsler, Berlin	Sachan, Dr. med. Itzehoe
Engel m. Fr. Gera	
Hilden, Aachen	
	Hotel Aegir.
Ztschocke m. Fr. Elberfeld	Seyffert, Plauen
Stephenson, London	Alexander, Kfm. Berlin
	Alteessaal.
v. Batoeki, Ostpreussen	Klingebick, Kfm. Gladbach
v. Deutscher, Königsberg	Schutz, Fr. München
Saran, Potsdam	Weiler, Steele
Müller, Fr. Frankfurt	Rückert, Kfm. Stuttgart
Dietrich m. Fr. Thorn	
Meyer, Fr.	Eisenbahn-Hotel.
Jungnickel, Ober-Postassistent Herdecke	Geiger, Kfm. Idar
	Mauke, Kfm. Darmstadt
	Zimmermann, Kfm. Mannheim
	Hupfaut, München
	Lehmann, Karlsruhe
	Yassel, Bielofeld
	Badhaus zum Engal.
	Schneider Fr. Dresden
	Weickert Fr. Freiburg
	von Rhönbeck, Fr. Korv.-Kap. Philippsthal
	Erbsprinz.
	Dietrich, Kfm. Würzburg
	Jeske, Kfm. Speyer
	Fliers, Kfm. Mainz
	Leisler, m. Fr. Lauban
	Schlegel, Fbkt. Greifswald
	Kranz, m. Frau u. Nichte Düsselndorf
	Fritze, Hotelbes. m. Frau Düsselndorf
	Kaiser.
	Schulz, Fr. Koblenz
	Klein, Hochhausen
	Grüner Wald.
	Walter m. Fr. Fulda
	Rattinger, Kfm. Lichtenfels

Evemann, Kfm.	Diez	Hotel Minerva.
Tippe, Kfm.	Berlin	Kothen, Fr. Hotelbes. m. S.
Schmitt, Kfm.	Kostheim	M.-Gladbach
Hotel Hohenzollern.		von Carlshausen, Frau
Meyer-Meisinger, Frau		Caltenasslau
	Leipzig	Wolfram, Kfm.
Meisinger, Fr.		Stropp, Oberamtmann
Schmidt, Rentner m. Frau		Oranienburg
	Breslau	Nassauer Hof.
Tank, Fabrikant Lildenscheid		Kimmender, Bankdirektor m.
Hotel Vier Jahreszeiten.		Fr.
Lanson Fr.	Amerika	Stockholm
van Riems, Fran m. Fam.		Strube m. Fr.
	Amsterdam	Barcelona
		Stropp, Frau Rent.
		Oranienburg
Kaiser-Bad.		Nonsenahof.
Strauss m. Fr.	Remse	Knechtsberger, Kfm.
Thiel, Fr.	Stockholm	Graz
Güldenstern, Fr.	Frankfurt	Moll, Rent.
Schönfeld, Fr.	Berlin	Mailand
Langson, Korr.-Kapitän z. D.	Berlin	Henrich, Fr.
		Frankfurt
		Baer, Kfm.
		Giessen
		Wolf, Kfm.
		Hamburg
		Klein, Fbkt.
		Herford
		Hüttenmeister, Kfm. m. Frau
		Lildenscheid
Hotel Kaiserhof.		Hotel du Nord.
Allen, Fr. m. Fam. u. Bed.		Schoengarth, Major m. Fam.
	Homburg	u. Bed.
Otto, Fr.	Krefeld	Flensburg
Otto, Fr.	Köln	Falkenberg, Frau Rent.
Otto, Dir.	"	Christiania
Boitenfeld, Operns.	"	Caspersen, General-Consul
Schramm, Operns.	"	Christiania
Thulin, Konsul m. Frau		Hotel Oranien.
	Schweden	von der Schulenburg, Frau
Brause m. Schw.	Ronsdorf	Gräfin m. Bed.
Schramm	Berlin	Flöhe
Hotel Karpfen.		Park-Hotel.
Egloff, Fr.	Nürnberg	Toering m. Fr.
Haagen, Fr.	"	Bonn
		Andresen, Fr.
		Münster
Goldene Kette.		Pariser Hof.
Wagner Rent.	Rüdesheim	Westmann, Intend. der Kgl.
Kraft, Kfm.	Bauschheim	schwedischen Postverwalt.
Brummer, Kfm.	Diesdorf	Stockholm
Goldenes Kreuz.		Zaeco, Intendant der Kgl.
Roshamp, Amtsrichter		schwedischen Postverwalt.
	Hannover	Stockholm
Grossmann, Fr. Rentn. m. Bd.		Hamburg
	Dresden	Lampe, Kfm.
Hütter, Fr.		Hotel St. Petersburg.
Gothsek Fr.	Halle	von Monnier
Grossmann	Benten	Holland
Badhaus zur Goldenen Krone.		Pfälzer Hof.
Graf Tauffkirchen, Gen.-Major		Fritz m. Fr.
	München	Köln
Schirmer Fr.	Krefeld	Meffert, Kfm.
Springer, Apotheker m. Tocht.	Berlin	Darmstadt
		Promenade-Hotel.
Ausorge, Mühlenbes.		Geiseler, Referendar Dr.
	Wüstenwaltersdorf	Strassburg
Hoffmann, Fr.	Berlin	Mathis
Müller, Fr.	Berlin	Troyes
Gerlach, Gerichts-Sekretär	Bromberg	Knoblauch, Direktor m. Frau
		Berlin
		Remy, Kfm.
		Koblenz
Weisse Lilien.		Zur guten Quelle.
Gross, Lehrer a. D.		Freeger
	Hattersheim	Düsseldorf
Bartynski	Neu-Isenburg	Quellenhof.
Vunderlich, Eisenb.-Dir. a. D.		Scherer, Kfm.
m. Fr.	Weimar	Stuttgart
Mauckisch, Postmeister m. Fr.		Ersté, Kfm.
	Tharandt	Oberndorf
Seeligsberg, Kfm.	Berlin	Karsten, Kfm. m. Frau
Ullrich, Weingutsbesitzer		Koblenz
	Maikammer	Quisisana.
Hotel Mehler.		Nordmann, Civilingenieur
Soldmann, Leut.	Metz	Dresden
Rosenbaum, Oberleut.	Wesel	von Grünberg, Rittergutsbes.
Kilian, Kfm.	Stuttgart	Bruchhof
Fladth, Kfm.	Waldheim	Pauli, Fr.
Schwarz, Kfm.	Berlin	Stockholm
Gerstein, Leut.	Kassel	Lohmann, Fr.
Engelbrecht, Hauptmann		Berlin
	Deutsch Eylau	Rhein-Hotel.
Lieber, Leut.	Berlin	Bauer, Fr.
		Berlin
Hotel Metropole.		Schniren
Kellermann, Fabrikdirektor		Schona
m. Fr.	Remscheid	Kuhne, Dr. med.
Holzboch, Redakteur	Berlin	Magdeburg
von Sanden	Düsseldorf	Ashdown m. Fam.
Freiherr von Bosen, Major	Stockholm	Canada
		Dunlop m. Fr.
Haug, Kfm. m. Fr.		Honnef
	Baden-Baden	Bauermeister m. Frau
Wolfstügel, Fr.	Freiburg	Petersburg
Spahn m. Fam.	Petersburg	Kuchen m. Fam.
Wallenstein, Kfm.	Paris	Petersburg
		Ritter's Hotel garni u. Pension.
		Schneider, Fr.
		Dresden
		Weickert, Fr.
		Freiberg
		Fender, Schauspieler
		Halle
		Reney, Fr.
		Paris
		Salmonson, Registrator
		Stockholm
		Arfwidson, Consul
		Stockholm
		Astrom, Consul
		Uhrberg
		Wilmsmann, Stud. Dr. jur.
		Hagen-Erlangen
		Römerbad.
		Warnecke, Kfm. m. Frau
		Hildesheim
		Brenstedt, Kfm.
		Hildesheim

Subs, Kfm.	Berlin	Duisburg, Kfm.	Kirchen
Groschupf, Kfm. m. Frau	Leipzig	Tettenborn, Bürgermstr. Dr.	Homburg
Günther, Fr.	Glauchau	Schneider, Ger.-Assessor	Homburg
Schedlich, Fr.	Glauchau	Halts, Fr. m. T	Köln
Denner m. Fr.	Magdeburg		
Christiansen	Hamburg		
Hotel Rose.		In Privathäusern	
Le Maistre, Poliz.-Präsident	Dresden	Bärenstr. 1.	Hamburg
von Metzsch, Excell., Staatsminister	Dresden	Coh., Rent. m. Frau	Hamburg
v. Metzsch, Exc. O.-Ceremonienmeister	Dresden	Brüsseler Hof.	Köln
Ferf, Fr.	Haag	Connard, Schausp.	Köln
Bell m. T.	Luzern	Connard, Fr.	Berlin
Weissas Ross.		Friedberg, Fr.	Berlin
Schmidt, Fr. Dr.	Kassel	Villa Friese.	Schottland
Wolf, Fr.	Kassel	Jones, Fr.	Schottland
Gerlach, Fr.	Gumbinnen	Sclous, Fr. m. Bedg.	Schottland
Morgen, Fr.	Dresden	Koch, Fr.	Homburg
Richter, Kfm.	Dresden	Schulze, Frau m. Kind	Düsseldorf
Kiessling, Forststr. m. Frau	Werneck	Vos, Fr.	"
Savoy-Hotel.		Brandt, Fr.	"
Zehn, Fr. Oberstabsarzt	Frankfurt	Villa Helene.	Velp
Sell, Fr. Oberstabsarzt Dr.	Barmen	Krüsemann m. Fam.	Arnhem
Schützenhof.		van Leeuwen, Fr.	Arnhem
Strehlow, Polizei-Wachmstr.	Frankfurt	Brondgeest, Fr.	Dresden
Huth		Rublack, 2 Fr.	Dresden
Hederlack, Kfm.	Greven	Pension Mon-Repos.	Duisburg
Schröder, Fbkt.	Rostock	Terlinden, Frau Pastor	Duisburg
Prillwitz, Redakteur	Rostock	Terlinden, Fr.	"
Hotel Schweinsberg.		Pension Reuter.	Stockholm
Koschor, Kfm.	Limbürg	Berndes, Fr.	Stockholm
Kühlow, Kfm.	Kassel	Villa Roos.	"
Secchi Bassosta, Stud.	Mailand	Palmberg, Prof. m. Frau	Finland
D'Adda, Stud.	München	Palache	Amsterdam
Römer	München	v. Paweltz, Fr. Oberst m. T.	Potsdam
Hotel Spiegel.		Bilderbick, Fr.	Hamburg
Rudolph, Kfm.	Gotha	Pieper, Fr.	Hannover
Heppen m. Fr.	Berlin	Dretzmann, Fr.	"
Bohlen, Fr.	Wernigerode	Villa Stillfried.	Berlin
Schloesser m. Fam.	Köln	Seimert, Frau Baumeister	Berlin
Louis, Bezirkstherapeut	Neustadt	Kolster, Fr.	Hamburg
Geschke, Rent. m. Frau	Stettin	Fencker, Fr.	Schlesien
Hotel Tannhäuser.		Heilwig, Fr. Rent. Stiftstr. 5.	Berlin
Bischoff, Kfm.	Strassburg	Gremann	Berlin
Sperling, Kfm.	Berlin	Taunusstr. 34 I.	Weimar
Voss m. Fam.	Barmen	Hardtmuth, Fr.	Weimar
Dorn, Rent.	Stuttgart	Wilhelmstr. 38.	"
Taunus-Hotel.		van Embden de Groot, Bürgermeister m. Fam.	Boskoop
Pommern, Rent.	Colberg	Kl. Wilhelmstr. 5.	Rügen
Warnbo, Kfm.	Hamburg	v. Lattdorf, Kgl. Landrath	St. Moritz
Steinungen, Redakt. m. Fr.	Heidelberg	v. Arnoldi, Fr. m. Sohn	Berlin
Troitzsch, Dr. jur. m. Fr.	Leipzig	Sommer m. Fr.	Leipzig
Pabst, Fbkt.	Nürnberg	Goldbach, Dr.	Leipzig
v. Volzen-Bencher, Dr. jur. m. Frau	Leuwarden	Bornes, Fbkt.	Leipzig
Hotel Victoria.		Engel, Fabrikant m. Frau	Lübeck
Mellin, Kfm.	Göthenburg	Bauer, Fbkt.	Zwickau
Zell	Biberach	Letz, Kfm. m. Fr.	Mülhausen
Koblick, I. Staatsanwalt	Glogau	Heidgen, Fbkt.	"
Schultz, Dr.	Norwegen	Hotel Weins.	
Babe, Frau Amtsrath	Ballenstedt	Eskuche, Oberlehrer m. Frau	Siegen
Gebhardt, Fr.	Ronneberg	Vorländer, Buchdruckereibes.	Siegen
Hotel Vogel (Feussner).		m. Fr.	Butzbach
Dommer, Fbkt. m. Fr.	Montabaur	Steinheimer, Kfm. m. Fr.	"
Schneider, Hotelbes.			

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Verdingung

der Ausführung der Maurer-, Zimmerer-, Dachdecker-, Schreinerarbeiten u. s. w. einschließlich Materiallieferung zur Vergrößerung des Uebernachtungsgebäudes auf Bahnhof Oberlahnstein in einem Lose. 1727

Eröffnung der mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote findet am 13. Mai d. Js., Vormittags 11 Uhr, im Geschäftszimmer Nr. 14 der Betriebs-Inspection 2 Wiesbaden (Rheinbahnhof) statt. Verdingungsunterlagen können bei der Betriebs-Inspection 1 Wiesbaden eingesehen und auch von da gegen kostenfreie Einsendung von 1,50 Mk. durch die Post bezogen werden. Zuschlagsfrist 2 Wochen.

Wiesbaden, den 29. April 1899.

Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion 2.

Nichtamtliche Anzeigen.

Garantirter Erfolg bei Haarleiden.

Attest.

Nachdem ich verschiedenes durch Reclame empfohlene Mittel für mein Haar gebraucht, welche jedoch zwecklos waren, und da ich infolge dessen befürchtete, mein Haar ganz zu verlieren, begab ich mich fast hoffnungslos zu Herrn Wielisch in Behandlung; schon nach den ersten Tagen hörte der Haarausfall auf und jetzt, nach genau 7 Wochen, bemerke ich auch kräftigen Nachwuchs, so, vor einem kahlen Kopf geschützt, kann ich Jedem die Behandlung von Herrn Wielisch nur empfehlen.

Tr. A. L.

Weitere Original-Atteste liegen zur Ansicht.

Auf Anfragen erfolgt umgehend franco Antwort.

15jähr. prakt. Erfahrung

Rheinstr. 56, Paul Wielisch, Parfumeur, Spezialist für Haarleiden.

Erfinder

dieser einzig dastehenden u. absolut sicher wirkenden Heilmethode gegen Haarausfall u.

Kahlköpfigkeit.

Fr. Becht, Wagenfabrik

(gegründet 1815)

Mainz, Carmelitenstrasse 12 und 14, hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen

jeder Art.

sowie aller Sorten Pferdegeschirre. Billigste Preise. Reelle Bedienung! Alte Wagen in Tausch!

608

Das Fremdenpublikum

und neuzuziehende Einwohner

unserer Stadt seien darauf aufmerksam gemacht, daß der täglich erscheinende „Wiesbadener General-Anzeiger“ als amtliches Organ der Stadt Wiesbaden das allein unentbehrliche Blatt in Wiesbaden und Umgebung ist, dabei aber auch infolge seiner Reichhaltigkeit das billigste (40 Pfg. monatlich, frei in's Haus 50 Pfg.) und weil ohne jede Verletzung politischer und religiöser Ansichten das beliebteste Blatt Wiesbadens ist und sich infolgedessen überall in Stadt und Land eingeführt hat.

Neben einem sehr reichhaltigen textlichen Theile bietet der „Wiesbadener General-Anzeiger“ einen Anzeigenthail von immenser Ausdehnung, weil der „Wiesbadener General-Anzeiger“ allgemeines Insertions-Organ der Behörden und der Wiesbadener Geschäftswelt ist. Die für alle Einwohner Wiesbadens und das Fremdenpublikum wichtigen öffentlichen Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden erscheinen zuerst im „Wiesbadener General-Anzeiger“ und haben nur diese amtliche Publikationskraft. Alle anderen hiesigen Blätter drucken diese unentbehrlichen Bekanntmachungen, ebenso die kandesamtlichen Nachrichten, erst andern Tages aus dem „Wiesbadener General-Anzeiger“ nach. Mehrfach aufgelegte Exemplare des „Wiesbadener General-Anzeigers“ können jederzeit in der Expedition Marktstraße 30 (Eingang Neugasse) eingesehen werden. Einzelne Nummern kosten 5 Pfg.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ wird von fast allen Staats- und Civil-Behörden, insbesondere von der Stadtverwaltung, der kgl. Regierung, den kgl. Gerichten und den Gerichtsvollziehern zu Publikationen benutzt.

Die Fremdenliste und die Programme der Curhaus-Concerte erscheinen ebenfalls zuerst im „Wiesbadener General-Anzeiger“ und werden von den anderen Blättern später nachgedruckt. Die Curhausprogramme für Sonntag und Montag erscheinen lediglich im „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Die Ankündigungen der hiesigen Theater (darunter die ausführlichen Zettel des Hoftheaters und des Residenztheaters), die Bekanntmachungen aus dem Vereinsleben, sowie alle Versteigerungsinserate sind im „Wiesbadener General-Anzeiger“ zu finden.

Gratisbeilagen des „Wiesbadener General-Anzeigers“ sind: 1) „Der Landwirth“, bietet strebsamen Landwirthern eine Menge nützlicher Winke und praktischer Erfahrungen. 2) „Der Humorist“, brillante Quelle heiterer und sprudelnder Laune. 3) „Wiesbadener Unterhaltungsblatt“, kürzere Novellen, anregende Skizzen, Spiel- und Räthselecke. 4) Zwei Taschensfahrpläne. 5) Wandkalender.

Räthselefreunde seien besonders auf die öfters wiederkehrenden Preisräthsel des „Wiesbadener General-Anzeigers“ aufmerksam gemacht, welche den richtigen Lösern werthvolle Preise einbringen.

Redaction u. Expedition:
Marktstraße 30 (Eing. Neugasse)

Telephon Nr. 199.

Verlag und Redaction

des „Wiesbadener General-Anzeigers“.

(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.)

CHAMPAGNE

CARTE BLANCHE

GRAND VIN D'AY

Sohnlein & Co.

AUS ORIGINAL-CHAMPAGNERWEINEN DES HAUSES HERGESTELLT IN DESSEN SUCCESSION

IN

Schierstein

Niederlage: August Engel, Wiesbaden. — Telephon Nr. 620.

Ernstgemeint.

Nettes, anständiges Fräulein, kath., 27 Jahre alt, angenehme Erscheinung, aus achtbarer Familie, mit sehr schöner Ausstattung und späterem sicherem Vermögen, tüchtig im Haushalt, wünscht auf diesem Wege mit einem anständigen, soliden Herrn, in fester Stellung, oder tüchtigen Handwerker mit gutem Verdienst, (Witwer nicht ausgeschlossen) in Verbindung zu treten, behufs Heirath. Gest. Offert. mit Angabe der näheren Verhältnisse unter F. G. 450 an die Exped. ds. Bl. — Verschwiegenheit zugesichert. Anonym und Vermittlung bleibt unberücksichtigt. 4043

Zur Saison

garnirte und ungarnirte Hüte

Strohborsten, Chiffons, Tulle, Gaze, Seidenstoffe, Blumen, Federn, Bänder, Schleier, Schmelzartikel, Agraffen etc. etc.

Geschmackvolle Ausführung, billigste Preise. Matelot-Hüte in schönster Auswahl von 1.50 an. Kinderhüte, Schulhüte.

Firma Geschw. Schmitt, 1633 37 Rheinstraße 37.

Wohnungs-Anzeiger

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.
Insertionspreis bei wöchentlich dreimaliger Aufnahme für
unser Abonnement monatlich 2 Mark.

Schierstein. Ein großer, neuer Laden in bester Ge-
schäftslage mit Parterrewohnung ist per sofort
zu vermieten. Näheres Schierstein, Bahnhofstraße 3.

In meinem Hause Neugasse 24

ist im 2. Stock eine Wohnung
von 6 Zimmern mit Balkon,
Küche, Badezimmer und allem
Zubehör auf sofort zu
vermieten. Näh. zu erfragen
bei E. Grether.

Wohnungs-Gesuche

Bad Schwalbach.

Zimmer mit Früh-
stück und
Mittagstisch event. volle
Pension für einige Wochen
in nur gutem Hause (Bade-
viertel) von Dame gesucht.
Genau Anerbieten unter
„Schwalbach“ an die Exped.
d. Bl. erbeten.

Vermietungen

Adelheidstraße 94

Sind Wohnungen von 6 Zimmern,
Garderobe und allen neuesten
Einrichtungen mit verbeßertem
Wasserabflusssystem zu vermieten.
Näh. bei Müller & Vogt,
Bismarckstr. 18, Werkst. 394

Herrschafft. Wohnung

2. Etage, sechs Zimmer, Bade-
zimmer, Küche, drei Mansarden,
2 Keller-Abtheilungen, großer
Balkon mit herrlicher Aussicht
über ganz Wiesbaden, Griech.
Kapelle, Neroberg und Jagd-
schloß Platte, ruhige, vornehme
Lage, Telefon-Anschluß.
Miethpr. M. 2200.—
per sofort a. c. zu vermieten.
Die Wohnung ist zu besichtigen
von 3 bis 5 Uhr Nachm. Näh.
Humboldtstr. 11, Part. 4209

Neubau - Gartenhaus

8. Elisabethenstraße 8
3- und 4-Zimmer-Wohnung,
auch ganze Etage, 7-8 Zimmer
mit Küche, Speisekammer, Bad-
Anschluß, 2 Balkone, per Juli
oder später an kinderl. ruhige
Miether zu vermieten. Zu er-
fragen daselbst Vorderhaus 2 St.,
Bismarckstr. 2036

Albrechtstraße 21,

5 Zimmer, Küche, Balkon und
reichlichem Zubehör per 1. Juli
billig zu vermieten. Näheres
bei D. Geiss, Adlerstr. 60,
Parterre. 3959

Ecke Körner- und Herderstraße 8

Sind Wohnungen von 4 Zimmern
mit Bad, Küche mit Speisekammer
u. allem Zubehör auf April 1899
zu vermieten. Auch kann die
ganze Etage in einem abgegeben
werden. Näheres 3727
Mörichstraße 12, Reietage.

Villa Solmsstraße 3

ist die hochparterre-Wohnung,
bestehend aus 5 Zimmern mit
allem Zubehör (Küche und zwei
Gartenzimmer zu ebener Erde)
auf sofort zu vermieten.
Näheres daselbst im 1. Stock oder
Rheinstraße 31, Part. links. 3939

Elisabethenstraße 31 ist die
2. Etage, bestehend aus
6 Zimmern nebst Zubeh. a. 1. Mai
o. später zu verm. Einzusehen von
10-12 Uhr. Näh. Elisabethen-
straße 27, P. 3728

Adelheidstr. 77

ist die hochparterre-Wohnung,
von 5 Zimmern mit allem Zu-
behör und Vorgarten, auf 1. Juli
zu vermieten. Näh. Adelheid-
straße 79, 1. St. 4240

Parkstrasse 11c,

in erster Lage Wies-
badens, ist die hocheleg.
Bel-Etage von 7 Zimmern zu
vermieten. Näheres daselbst
oder Schwalbacherstrasse 59,
1 St. 3956

Adolfsallee 16

3. Stock, Wohnung von 6 Zim.,
Badezimmer u. c. und Zubehör sof.
zu vermieten. 4341

Zu vermieten

im „Rodensteiner“ 9804
1 Wohn. in der 3. Etage.
4 Zimmer und 1 Küche mit Glas-
abflus., 2 Mansarden, 2 Keller,
Nutzung der Waschküche und
des Trockenstellers. Näheres zu
erfragen bei Herrn Leiter Schröder
daselbst.

Mittel-Wohnung.

Dohheim.
Neubau Fuß, Mühlstraße,
Wohnungen von 3 Zimmern und
Zubehör, sowie 1 Laden, sofort
zu vermieten. Näh. Wiesbaden,
Dohheimerstraße 26 bei F. Fuss.
4064

Hochheim,

früheres Remisch-Haus, sofort
eine Wohnung, per 1. Mai drei
Wohnungen zu vermieten. Näh.
G. Arzbacher, Hochheim.

Wohnung

zu vermieten, zwischen Sonnen-
berg u. Nambach, 2 Zimmer,
Küche und Zubehör. Preis 140 M.
Villa Grünthal. 4030

Dohheim, Wiesbadener-

straße 37a, Bel-
Etage-Wohnung, 3 Zimmer nebst
Zubehör, Balkon, Wasserleitung,
Spülkloset, Glasabflus. u. Garten,
sof. zu verm. Näh. Wiesbaden,
Schützenhofstr. 14 bei Krauss. 4326

Adlerstraße 59

ist eine Wohnung von 1-2
Zimmer und Zubehör zu ver-
mieten. 4269

Kleine Wohnung

Sedanstraße 5

ein schönes Zimmer, Küche und
Keller auf 1. Juli zu vermieten.
Näh. Vorderb. Part. 4372

Stiftstraße 1 ist e. sch. Front-

spitz-Zimmer a. sof. a. einzelne
Person zu vermieten. 4001

Vorkstraße 17,

(Neubau) Hinterhaus, schöne
Wohnungen 1 Zimmer u. Küche
nebst Zub. auf 1. Juli zu verm.
Näh. daselbst oder Bismarck-
ring 20, 1 links. 4295

Läden. Büreaus.

Albrechtstr. 46.

Schöner Laden mit Wohnung,
ev. 2 großen Kellern, zu verm.
Auch als Filiale u. Bureau ge-
eignet. Näh. 1. Etg. l. 4170

Schöner Laden

zu vermieten Goldgasse 5. Näh.
im Vorderhaus. 3826

Adelheidstraße 78

ist ein Raum mit Bureau-
Zimmer, geeignet für Flaschen-
bändler oder sonstiges Geschäft,
sofort oder später zu vermieten.
Näh. Schiersteinstr. 1. 3746

Großer Laden

in bester Lage Viebrichs, für jedes
Geschäft geeignet, mit oder ohne
Wohnung und Lagerraum auf
1. Juli zu vermieten. Näh.
Kaiser's Kaffeegeschäft,
2086a Viebrich, Mainzerstr. 12.

Werkstätten etc.

Eine geräumige Werkstätte zu
vermieten. 3849
Weidenburgstraße 4.

Vorkstraße 4

eine geräumige Werkstätte,
passend f. Installateure, Spengler,
Glaser, per sofort zu vermieten.
Näheres beim Wirth Part. 4350

Möblierte Zimmer

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Näh. Hel-
mundstraße 3, II. r.

Albrechtstraße 11

Hib. 2. Stock, erhalten 2 Arbeiter
Kost und Logis.
Ein einfaches, möbliertes
Zimmer
an 1 oder 2 anhängige Leute zu
vermieten. Näheres Römer-
berg 23, 1. Etage. 4366

Schön möbl. Zimmer zu verm.

Kirchgasse 40, 2. 4318

Westendstraße 10, S. v.

fr. möbl. Zimmer
m. Kaff. 3 M. pro Woche. 4373

Grünweg 1

gut möbliertes Zimmer zu billigem
Preis. 4163

Bleichstraße 3, 1.

gut möbl. Zimmer mit
2 Betten u. ganz. Penf. 4371

Wellritzstraße 33,

Hib. 1. St. l., erhält Arbeiter
Kost. 4001

Freundliches, möbliertes Zimmer

in neuem Hause per sofort
oder später zu vermieten, per
Monat 12 Mark. Näheres in
der Exped. d. Bl. unter No. 4333

Wellritzstraße 21

schön möbl. Zimmer, part.,
zu vermieten. 4306

1 möbliertes Zimmer

preisw. sof. zu verm. Ellenbogen-
gasse 7, S. 1 St. 4281

Gut möbl. Zimmer

mit Kaffee zu vermieten Moritz-
straße 9, 2. Hinterhaus. 3917

Einsch. möbl. Zimmer,

in gesunder Lage, per sofort er.
zu vermieten. Näheres Exped.
d. Bl. 4022

Adlerstr. 57, Hib., 1 Stiege

rechts, erhalten Arbeiter gute
Schlafstelle. 4033

Leere Zimmer.

Frankenstr. 7

Vorderb., ein leeres Mansard-
zimmer an einzelne Person zu
vermieten. 4310

Adlerstraße 20

eine Mansarde zu vermieten.
Näh. bei Heinrich Schott. 4360

Hartingstraße 8

2 heizb. Mansarden zu 8 M. per
Monat an brave Person sofort
zu verm. Näh. 1. St. 4361

Albrechtstraße 32

große neu verg., heizb. Mansarde
zu vermieten. 4343

Riehlstraße 6

große helle Mansarde zu verm.

Wellritzstraße 21,

Hib., eine kl. Mansardewohnung
auf 1. Juni zu verm. 4369

Bekanntmachung.

Freitag, den 5. u. Samstag, den 6. Mai
1899, Vormittags 9 Uhr anfangend, ver-
steigere ich in dem

Saalbau „Drei Kaiser“,

Stiftstraße 1 hier selbst,
das nachstehend verzeichnete, aus 10 Pöcken
bestehende Pensions-Inventar aus einer
hiesigen Villa, und zwar:

14 complete Betten, 12 Nachttische,
12 Kleiderschränke, 14 Waschkommoden
und Console, Handtuchhalter, Kommoden,
1 Büffet, 1 Bücherschrank, 3 Verticows,
einz. Divans u. Tessel, 3 Chaiselongues,
versch. Garnituren in Plüsch- u. Phar-
tasiestoff, Teppiche, Portièren, Vorhänge,
Regulators, 2 Spiegel mit Trümeaux,
diverse andere Spiegel und Bilder,
1 Rauchtisch, ca. 4 Dugend Stühle,
10 Tische, 3 Paneelbretter, 1 Klartollette,
Garderobehalter, Schreibtische, 1 Näh-
maschine, Steh- und Hängelampen,
Bauern- und Rippische, Waschservise,
Sophas, Schaukelstühle, einzelne Bett-
stellen und Bettzeug, zwei Barometer,
1 Parthie Bett- und Tischwäsche, als:
Tafeltücher, Servietten, Betttücher, Bett-
bezüge und Handtücher, Rollschutzwände,
1 Küchen- und 1 Fliegenschrank, 1 Eis-
schrank, 1 Badewanne, 1 Waschmange,
1 Treppenleiter, 63 silb. Gabeln, Messer
und Löffel, Leuchter, Quilliers, div.
Porzellan und Glas und And. mehr

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung.
Wiesbaden, den 1. Mai 1899.

Salm, Gerichtsvollzieher.

1735
Selbstgefertigte Jacken, Strümpfe und Socken, pr.
Arbeit, in großer Auswahl, auch für Wiederverkäufer.
4208 Maschinenstrickerei M. Wirth, Bismarckstr. 7, 2.

Werke von Franz Kurz-Elsheim.

(Redakteur des „Wiesbadener General-Anzeiger“).
A. Vereins-Litteratur.

Der Apfel des Paris. Scherzspiel.

Des Sängers Fluch. Schwanf.

Theaterdirektor Striese u. seine Leute. Burleske.

Verlag von Levy u. Müller, Stuttgart, Preis à Heft
90 Pfennig.

Vorgenannte Einakter, flott und elegant geschrieben,
tragen dem schauspielerischen Können der Vereine in
jeglicher Hinsicht Rechnung und sind ihres Erfolgs, wie
die zahlreichen Aufführungen beweisen, stets sicher.

„Durch's Schlüsselloch.“ Solospiel. Verlag von

Phil. Reclam (Universalbibl.) Leipzig. Preis 20 Pfg.

B. Unterhaltungs-Litteratur.

„Glittergold.“ Novellen aus dem Artistenleben.

Verlag von Julius Bagel, Mülheim (Ruhr.) Mit
elegantem Titelbilde. Preis 1 M.

Eintagsfliegen. Humoristischer Roman. Verlag von

A. Schumann, Leipzig. Preis 60 Pfg.

Fin de siècle. Satyrische Reimerien u. Verse.

Verlag von W. Friedrich. Leipzig. Preis 1 M.

Durch sämtliche Buchhandlungen zu beziehen!

The Berlitz School of Languages

4 Wilhelmstrasse 4.

Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von
Lehrern der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der
Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten
Section an frei sprechen. Unterricht von 8-12
und 3-10 Uhr Abends. Prospekte gratis und franco durch den
Director G. Wiegand.

1895er Tischwein

von vorzüglicher Qualität, garantirt rein, empfiehlt
per Fl. 60 Pf. ohne Glas, bei 25 Fl. 5% Rabatt

Friedr. Marburg,
Neugasse 1.



Haben Sie

Wohnungen

zu vermieten, so inseriren Sie am erfolgreichsten
und billigsten im „Wohnungs-Anzeiger“
des „Wiesbadener General-Anzeigers“,
der täglich erscheint und als Beiblatt des amt-
lichen Organs der städtischen Behörden in der
ganzen Stadt von allen Interessenten gelesen wird.
Der Insertionspreis beträgt für
Wohnungs-Anzeigen pro Zeile 5 Pfg., bei
wöchentlich dreimaliger Aufnahme nur 2 Mark,
bei täglicher Aufnahme nur 4 Mark pr. Monat.

Cacao
ChocoladeThee
Cakes**Koux Kaffee**

an Güte der Qualität und Preiswürdigkeit unerreicht,
empfehlst stets frisch geröstet in 50 verschiedenen Sorten
von **Mk. 0.65 bis Mk. 2.30**

die **Kaffee-Gross-Rösterei** von**J. Koux, Hoflieferant.****Filialen: Wiesbaden, Kirchgasse 34, Marktstr. 23.**Malz-Kaffee
Kaffee-EssenzenZwieback
Zucker

Beliebteste und grösste
XXII. Stettiner Pferde-Lotterie.
Ziehung am **16. Mai 1899.**

10 Hauptgewinne:
2 vierstännige, 3 zweistännige, 5 einspännige Equipagen und **120 Pferde.**

Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, Porto und Liste 20 Pfg. extra
empfehlst und versendet gegen Briefmarken oder unter Nachnahme das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W.,

Unter den Linden 3.

Die Bestellungen erbitte baldigst, da die Loose vor Ziehung stets vergriffen waren.

Unter den coulantesten Bedingungen
kaufe ich stets gegen sofortige Kasse
alle Arten Möbel, Betten, Pianinos.

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis.

Abkaltungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.

Taxator und Auctionator.

Frauen

finden lohnenden Verdienst durch Vertheilen meiner Offerte.
Gefl. Anfragen unter **"Sanitas"**
Hauptpostl. Frankfurt a. M.

Gebleicht

wird jetzt Nachts auf der Bleiche bei 3. Zif. 2 Min. hinter der oberen Bläckerstr. Auf Verlangen wird Wäsche durch eig. Fuhrwerk abgeholt. Befestigungen können auch durch die Post gemacht werden.

NB. Machte noch darauf aufmerksam, daß über den Auswaschtrögen ein Dach errichtet ist und ohne das Dachwasser, welches bei hartem Regenwetter trübe wird, noch anderes fließendes Wasser habe, welches immer klar bleibt und in die Tröge geleitet ist, so daß zu jeder Zeit ausgewaschen werden kann. Auch steht eine große Trockenhalle zur Verfügung.

Ich kaufe stets

gegen sofortige Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohnungseinrichtungen, Kassen, Eischränke, Pianos, Teppiche etc., auch übernehme ich Versteigerungen. Aufträge erledigt ich sofort.

A. Reinemer, Auctionator, Albrechtstr. 24.

Wegen Geschäftsveränderung und
Verlegung nach

**Wilhelmstrasse 48,
Nassauer Hof,**

verkaufe (ausser Bijouterie- u. Lederwaren)

Alles mit **10 % Rabatt,**

Bei Einkäufen u. M. 10.— gewähre extra **5 %**
auf sämtliche Artikel.

NB. Jedes Stück behält die Original-Auszeichnung
bei und sind somit Irrthümer ausgeschlossen.

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstr. 32.**Wein-Restaurant**

4057

zur
„Sennhütte“
20 gr. Langgasse 20 Mainz, 20 gr. Langgasse 20.
Reine Weine! Flotte Bedienung!

Nähmaschinen, Fahrräder, Haushaltungs-
und landwirthschaftl. Maschinen, Schuh-
macher-Maschinen etc.
kaufen Sie am besten und billigsten bei
S. Rosenau in Hachenburg.
Man verlange kostenfrei Hauptkatalog. 1593

Neue u. geb. Kasten-, Polster- und Küchenmöbel, große
Auswahl in Betten von 35 Mark an und höher, Ma-
tratten von 9 M. an, Strohsäcke 5 M., Rahmen von 18
M. an, Deckbetten von 15 M. an, Kissen von 4 M. an
billig zu verkaufen.

Permann, Delmenstr. 1.

Trauringe

Paar v. Mk. 8 an.
Wilhelm Engel,
9 Langgasse 9.

Einkauf von altem Gold u. Silber. 2736

Hausbesitzer-Verein zu Wiesbaden.

Unsere ordentliche

Generalversammlung

findet statt **Montag, den 8. Mai, Abends 8 1/2 Uhr,** im oberen Saale des „Deutschen Hof's“, Goldgasse 2a.

Tagesordnung:

1. Bericht des Geschäftsführers über die Wirksamkeit des Vereins in dem Verwaltungsjahre 1898/99.
2. Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Kommission über die Vereins-Rechnung 1897/98.
3. Wahl einer Kommission zur Prüfung der Vereins-Rechnung pro 1898/99.
4. Ergänzungswahl des Vorstandes an Stelle der ausscheidenden Herren Chr. Birnbaum, L. Sad, Chr. Limbarth, Ph. Menz und S. Mühl.
5. Festsetzung des Rechnungsüberschlages pro 1899/1900.
6. Sonstige Vereins-Angelegenheiten.

Wir laden unsere Mitglieder zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein.

1698

Der Vorstand.**Israelitische Cultusgemeinde.**

Die Mitglieder der israelitischen Cultusgemeinde werden hiermit zu einer

Gemeindeversammlung

auf **Sonntag, den 7. Mai c., Vormittags 9 Uhr,**

in den Gemeindefaal

höflichst eingeladen.

Tagesordnung: I. Von 9—10 1/2 Uhr: Beschlußfassung über eine eingegangene Mittheilung königlicher Polizeidirektion, betr. Einführung einer Ruhegehaltsordnung für die Gemeinde-Beamten.

II. von 10 1/2 bis 12 Uhr: Neuwahl eines Vorstandes mitglieders wegen demnächstigen Ablaufs der sechs-jährigen Amtsperiode des Herrn Bernhard Liebmann.

Wiesbaden, den 1. Mai 1899.

Der Vorstand der israel. Cultusgemeinde.
Simon Hess.

1715

Preise für Handwerker.**Für Schlosser und Installateure:**

Prima Benzin per Schoppen 20 Pfg.
" Gyps per Sad 1.80
" Eisenlad per Pfd. von 65 " an

Für Tapezierer:

Prima Kleisterstärke 16—20 Pfg.
" Leim per Pfun. 45—15 "

Für Maler und Lackierer:

Prima Bleiweiß in Del per Pfd. 23—30 Pfg.
" Copallad per Pfd. 80
" Bernsteinad per Pfd. 1.—
" holl. Leinöl per Schoppen 26
" Leinölfirniß per Schoppen 32
" Fenat. Spiritus per Schoppen 18
" Glaspapier, 100 Blatt 1.90
" gemahl. Oder per Pfd. von 8
" gemahl. Schlemmkreide per Pfd. 3
" Bolus, weiß und gelb 2

Römer-Drogerie,

1714

Römerbera 2/4.

Georg See.

Bei jedem Pfd. Kaffee 1/4 Zucker
Consumhalle, Jahnstr. 2.

Eigene Kaffeerösterei.

Kaffee Nr. I per Pfund Mk. 1.—
Kaffee Nr. II per Pfund Mk. 1.20
Kaffee Nr. III per Pfund Mk. 1.40
Kaffee Nr. IV per Pfund Mk. 1.60
Kaffee Nr. V per Pfund Mk. 1.80

sämtliche Sorten Kaffee sind naturell geröstet und
kräftig und reinhaltend. Ferner empfehle Kaffee per
Pfd. 80—90 Pfg., sowie mein großes Lager in nur
ausgelesenen, feinen Qualitäten Rohkaffee per Pfund
70, 80, 90, 100, 120 und 140 Pfg.

Hefe-Verkauf.

Von heute ab Hefe per Pfd. 65 Pfg. bei

M. Fausel Wwe.,

88. Burgstraße 4

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 105.

Freitag, den 5. Mai 1899.

XIV. Jahrgang.

Feurige Kohlen.

Roman von Eugen v. Humbert.

55

Neben mir verkommen solche Wesen, wie die Erna ist. Ich sagte ihr viele harte Worte wegen Carony und wollte es nicht leiden, daß sie ihm gut war. Du kennst ja meine Absichten. Niemals möchte ich etwas mit dem sogenannten „Vornehmen“ zu thun haben. Daran ist der alte Groll schuld, der erst mit meinem Leben enden wird. Doch jetzt hab' ich's überwunden. Ich will nicht mehr trennend zwischen den beiden stehen. Sag' ihr das, jetzt gleich! Sie soll nicht länger warten, wenn es in meiner Macht liegt, sie wieder froh zu machen. Der Wendhof ist kein Gefängnis, in dem man mit Gewalt zurückgehalten wird.

„Das klingt schon wieder bitter.“
„Nun also, da siehst Du's ja: ich bin und bleibe nun einmal der plumpe Bär, der nur grobe Tathen ausüben kann. Am besten man geht mir aus dem Wege.“

Es war nutzlos, ihm zu widersprechen. Das hatte die alte Frau oft genug erfahren, so wandte sie sich denn auch jetzt schweigend ab und suchte ihre Enkelin auf. Als sie das Wohnzimmer betrat, wurde ihr seltsam wehmütig zu Mute. Erna lehnte in dem Armstuhl, in welchen sich auch die Verstorbene so gern geschniegt hatte, und schlummerte, den Kopf ein wenig zur Seite geneigt. Ein Strauß Maiglöckchen stand auf dem Tisch, und die kleinen Blumen sahen kaum weißer aus, als die Wangen des Mädchens und dessen lose ineinander geschlungene Hände. Der Ring, den ihr der Vater vor Jahren geschenkt und den sie seitdem immer trug, war viel zu weit geworden.

Leise näherte sich die Greisin und strich mit der großen hartgearbeiteten Hand so sanft das lichtbraune Haar, als fürchte sie, einem Schmetterling den Blütenstaub von den Flügeln zu wischen. Erna schlug die Augen auf. Sie schien verwirrt und beschämt, von der stets thätigen Großmutter überrascht worden zu sein, doch diese sah eigen tümlich freundlich und innig auf sie nieder und sagte: „Was erschrickst Du denn vor mir? Ich bin gekommen, um Dich

von dem heimlich nagenden Weh, das Du schon so lange mit Dir umher trägst, zu befreien, damit auf Deinen Wangen die Rosen wieder zu blühen anfangen und diese lieben blauen Sterne nicht länger durch feuchte Schleier glänzen. Fröhlich will ich Dich wissen und Dein munteres Lachen soll wieder durch das Haus tönen. Sei guten Mutes. Diesmal ist das Glück mit Dir eingetreten.“

„Das Glück? Der Vater... man hat erfahren? Er ist gerechtfertigt? O, wenn das wäre...“

„Nein, nein! Diese Hoffnung wird sich, so Gott will, auch noch eines Tages erfüllen, aber vorläufig ist uns solche Freude nicht vergönnt.“ unterbrach die alte Frau, deren gutmütiges Gesicht sich verdüsterte. „Der das Feuer angelegt hat, mag längst über alle Berge sein, und wenn er sich nicht selbst verrät, so wird es schwer halten, ihn zu ergreifen. Aber wie dem auch sei, Du brauchst nicht mehr darunter zu leiden; Dir winkt eine schöne Zukunft.“

Enttäuscht sank Erna zurück. Ihre Lippen öffneten sich zu einem leisen Seufzer.

„Ich glaubte eine frohe Botschaft erwarten zu dürfen“, sagte sie nach kurzem Schweigen.

„Und Du hast Dich nicht geirrt. Weg von hier sollst Du und das traurige Rätsel vergessen lernen.“

Mit großen, staunenden Augen sah das Mädchen zu ihr auf, und nun erzählte die Großmutter, sich vor Eifer fast überstürzend, was zwischen Roselied und Carony vorgegangen war. Je länger sie sprach, desto rosiger erglühte Erna, desto reinere Freude strahlte aus ihrem Blick. Ein Schimmer der früheren, köstlichen Jugendblüte und entzückender Freische verbreitete sich über ihr Antlitz.

„Wie schön ist es doch, so geliebt zu werden!“ Klang es leise, aber voll unbefangener Seligkeit von ihren Lippen.

„Und jetzt fort mit allen trüben Gedanken. Blick nicht mehr zurück, sondern nur vorwärts. Ein Bräutchen muß mit leuchtenden Augen in die Zukunft sehen. Und die Großmutter, na, die hat auch wieder alle Hände voll zu thun, denn ihr Herzenskind, das so fein und zart wie ein Prinzeßchen ist, muß auch wie ein solches ausgestattet werden.“

Nun, der Leinenschrank ist voll; da fehlt es nicht an Belieben, gut genug für eine Fürstin.

Man sollte gar nicht glauben, was das alte, plumpe, braungefärbte Möbel für einen Reichtum enthält. Wie frisch gefallener Schnee schimmert es einem entgegen, wenn man die Thüren aufmacht. Ja, das war immer mein Stolz.

Aus Seide, Spitzen, Ringen, Armbändern und sonstigen Krimskräms und Gierlesanz hab' ich mir nie etwas gemacht, aber wenn ich so ein Stück Leinwand neben das andere legte, dies so herb und fest wie ein Brett, jenes so weich wie Spinnweb, da hätte ich mit niemand getauscht und konnte dann des Schauens nie müde werden. Alles gehört Dir und an jedem Faden hängen tausend Segenswünsche. Freilich, leicht wird mir's nicht ankommen, Dich scheiden zu sehen, mir nicht und dem Vater auch nicht, aber unser Vögelchen soll nur lustig fortflattern.“

Sie blühte sich, wie um etwas aufzuheben, und fuhr bei dieser Gelegenheit einmal mit der Hand über die Augen.

Erna hatte es bemerkt und sagte traurig lächelnd: „Du brauchst nicht zu weinen. Ich bleibe bei Euch.“

„Was soll denn der Unsinn nun wieder bedeuten?“ rief die alte Frau ärgerlich, mit dem Schürzenzipfel die verräterischen Thränen zerdrückend. „Du denkst wohl, wenn Du einmal weg bist, dann habe ich nichts weiter zu thun, als mich hier hinzusetzen und nach Dir zu jammern? Ja, das könnte mir gerade einfallen, da weiß ich schon was Klügeres mit meiner Zeit anzufangen, darüber laß Dir keine grauen Haare wachsen. So eine weichmütige Seele bin ich nicht.“

„Das meine ich auch keineswegs, aber ich bleibe doch da, weil ich nun und nimmermehr Runos Frau werde.“

„Nun hör' auf! Jedes Ding wird endlich mürbe und meine Geduld auch; es fehlt mir nicht mehr viel, dann reißt sie ganz und gar. Eben glaubte ich, Du wüßtest den Jubel kaum zu fassen, und jetzt...“

„Jetzt ist es immer noch so licht und freundlich in mir, wie lange, lange nicht mehr. Als hätte ich in den Himmel gesehen, so wonnig und andachtsvoll ist mir zu Mute.“

53,18

53,18

53,18

53,18

53,18

53,18

53,18

53,18

53,18

53,18

53,18

53,18

53,18

53,18

53,18

53,18

53,18

53,18

53,18

53,18

53,18

53,18

53,18

53,18

53,18

53,18

53,18

53,18

53,18

53,18

53,18

53,18

53,18

53,18

